



Sympathien der Nationen, welche eine ausgedehnte Gemeinschaft der Interessen verbindet, und sicherlich wird auch der in den Frühjahr nächsten Jahres ablaufende Blindnigtertag mit Italien, die alten herzlichen Beziehungen bestätigend, in vollem Umfange erneuert werden. Mit Recht wird die Wiener „Neue Röte“ darauf hin, daß der Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Franz Josef in Galizien eine besondere politische Bedeutung und gewissermaßen eine besondere Weise beimale. Nicht nur der Umstand, daß Prinz Wilhelm ebenfalls sich nach Galizien begiebt, sondern auch der Umstand wird hervorgerufen, daß Fürst Ferdinand und Graf Kalisch, nachdem sie eben erst in Triesten konfertierte, nun abermals mit ihren Souveränen in Galizien zusammenkommen. Und was noch schiefgeht, aber nicht um wenigen, wodurch ist die letztere Überzeugung, daß alle Zusammenkünfte, an denen Kaiser Wilhelm Theil nimmt, nichts Neuerwagtes haben, sondern im Gegenteil vielmehr der Aufrechterhaltung des Friedens gewidmet sind. So sind vor dem, was die äußeren Verhältnisse betrifft, durchaus beruhigend und können getrost ausstrahlen: „Viel Vaterland kann zu ruhig sein!“

Doch anders liegen die Verhältnisse im Innern. Wir haben neben den volksnahen, dänischen und protestantischen Elementen Elß- und Schleswig im parlamentarischen Leben drei Hauptgruppen von Gegnern der ruhigen, gesetzlichen Entwicklung. Es sind einmal die „Freiheitlichen“ unter der Führung des Herren Eugen Richter, welche, jeder positiven Mitarbeit abhold, eine jede Maßregel und jeden Verschluß der Regierung von vornherein abfällig kritisieren und beklagen. Diese Partei zu behaupten und zu belieben nun man noch unangemessener Erhabung für ausführlich halten, und die Behauptung der Partei mag direkt auf deren Verachtung ausgehen. Die bessere Einigkeit ist ja auch im Volle mehr und mehr durchdringend und wie die Partei von Jahr zu Jahr neuer und stärker in den Reichstag eingezogen ist, dürfen wir auch hoffen, daß sie schließlich, um mit Herrn Richter zu sprechen, in einer Freiheitlichen Plakette haben wird. — Die weiteren Gegner abseits und südlich des Reichstags sind die Ultramontane. Sie haben wiederum ausgeführt, daß bezüglich des Centenars die Verhältnisse geheftet haben und das es gilt, die Angestellten, welche die letzten Wochen gebeten, daß die Partei im Griffe ist, zu stellen, richtig zu würdigen und die Konstellation zu benennen.

Die schlimmsten Feinde aber, welche im Innern zu befürchten sind, sind die, welche den sozialen Boden überhaupt verleugnen und den Umgang aller Beziehungen preihen, die Sozialdemokraten. Die jüngste Ereignis, welche die letzte Zeit in Belgien und Holland, in Frankreich und in Nordamerika war, zeigt gezeigt hat, lassen keinen Zweifel darüber auftreten, daß Sozialdemokraten und Anarchisten verbündet sind, und daß, allen Abwehrungen der Herren Obel und Kiehlstedt entgegen, eine internationale revolutionäre Verbündung besteht. Wie sind dann diese Sozialdemokraten vor den schlimmsten Verfolgungen und vor Blutvergießen bewahrt geblieben. Aber der Kampf kommt fort, und der Staat mag alle Kräfte zusammennehmen, um der Auslösung und Anarchie Gott zu werden. Wir meinen, daß diese Elemente auch allen Opportunistenparteien ausgingen sein mögen, sofern sie überhaupt ein sozialistisches und revolutionäres Ziel verfolgen. Wir sind den Schriftsteller und den Künstler, welche im Volle mehr und mehr durchdringend und wie die Partei von Jahr zu Jahr neuer und stärker in den Reichstag eingezogen ist, dürfen wir auch hoffen, daß sie schließlich, um mit Herrn Richter zu sprechen, in einer Freiheitlichen Plakette haben werden.

Bei diesen Feinden aber, welche im Innern zu befürchten sind, sind die, welche den sozialen Boden überhaupt verleugnen und den Umgang aller Beziehungen preihen, die Sozialdemokraten. Die jüngste Ereignis, welche die letzte Zeit in Belgien und Holland, in Frankreich und in Nordamerika war, zeigt gezeigt hat, lassen keinen Zweifel darüber darüber auftreten, daß Sozialdemokraten und Anarchisten verbündet sind, und daß, allen Abwehrungen der Herren Obel und Kiehlstedt entgegen, eine internationale revolutionäre Verbündung besteht. Wie sind dann diese Sozialdemokraten vor den schlimmsten Verfolgungen und vor Blutvergießen bewahrt geblieben. Aber der Kampf kommt fort, und der Staat mag alle Kräfte zusammennehmen, um der Auslösung und Anarchie Gott zu werden. Wir meinen, daß diese Elemente auch allen Opportunistenparteien ausgingen sein mögen, sofern sie überhaupt ein sozialistisches und revolutionäres Ziel verfolgen. Wir sind den Schriftsteller und den Künstler, welche im Volle mehr und mehr durchdringend und wie die Partei von Jahr zu Jahr neuer und stärker in den Reichstag eingezogen ist, dürfen wir auch hoffen, daß sie schließlich, um mit Herrn Richter zu sprechen, in einer Freiheitlichen Plakette haben werden.

## Vermischtes.

Ein warmer Rest hat sich ein Grabmücken-pax in einem Bergungsgebäude in Ratisbon gebaut. Es hat nämlich in der Rolle des Kreuzträgers, welcher die Waisenlinie im Orient des Centralballe erleuchtet, genügt und füllt dort über der Grotte seine Dinge. Wie der Ratisboner „Anzeiger“ mittheilt, halten die Alten, auch wenn sie endlich die jüngste Hoffnung brechen, tapfer auf dem Rehe und, indem sie mit weit großmütigen Schnäbeln noch Lust schaffen und mit ihren Hälften die Jungen rufen.

Gegen die Theater-Elegantes, die bekanntlich auch heute noch im Bühnenleben eine nicht unbedeutende, aber vom Standpunkt der guten Sitten aus ebenso unbedeutende und vermischte Rolle spielen, pflegte man im alten römischen Reiche mit peinlicher Sorgfalt vorzugehen, wie eine Stelle des Codex Iustinianus beweist. Es heißt dort im Lib. 45 Tit. 19 die passim folgendermaßen: „Heute, die sich gewöhnlich Elegantes nennen (sic), pflegen in manchen Städten sich zu geräuschvollen Beißabstreuungen bei öffentlichen Schauspielen herzugeben; wenn sie jedoch nicht weiter begegnen und vorher dem Procurator nicht genannt worden sind, so werden sie mit Bränden ausgezogen und entlassen; werden sie noch solcherart erlisteter Bestrafung von Neuen dabei betroffen, so müssen sie mit der Verbannung bestraft werden, zuerst auch mit der Capital- (Todes-) Strafe, nämlich wenn sie sich öffentlich aufzuhalten und tumultuirt bewegen und, schon einmal ergossen, nachlässiger behandelt wurden, aber in seitlichen Beweglichkeit ihrer Absichten beharrt haben.“

Eine Geistesart von besonderer Schönheit wird seit einiger Zeit am Gotthard gebrechen, dessen Absicht nach mancherlei Schäde für das Kunst- und Bauwesen zu bergen scheint. Dieselbe wird von jähmähnlicher Seite als eine feiste Sordität von amphibolitartigem, äußerst widerstandsfähigem Serpentinit bezeichnet, der sich nur leicht und kostspielig leicht entfernen soll, als jedes bis jetzt in der Schweiz bekannte gewordene Gestein. Der Stein ist von grüner Färbung, mit Ablösungen zwischen hell- bis dunkelgrün, und zeigt geschliffen außerordentlich bildliche Zeichnungen. Er ist bedeutend härter als Marmor; man darf zu seiner Bearbeitung ganz besonders gutes und schweres Werkzeug. Ein Härtetest überzeugt den neuen Serpentinit den vielbekreierten Stein, den er, wenigstens in der Schweiz, bald aus dem Felde schlagen würde. In Folge dessen werden bedeutende Summen, die bis jetzt ins Ausland gingen, im Lande selbst für Arbeitskräfte und geistige Geschäftsräume aufgewandt und vor mehr als Jahrzehnt aufstrebende Grabmonumente noch steinerne Veränderung. Das verdient, daß westlichen Stein bricht und zur Verwendung gebracht zu haben, gehört dem Bildhauer Schneiders in Bürgen, der von seiner Schöpfung die Concessions zu reicher Ausbeutung erhofft.

Amerikanischer Rest. Als solche sieht sich ein Geistlicher eines sehr hohen finanziellen Einflusses rühmen, als Generals John Hall in New-York. Nach amerikanischen Blättern empfahl vertheidigt als Prediger die Kleinigkeit von 30.000 Dollars Gehalt über und als Mitarbeiter am „American Ledger“ 12.000 Dollars, wofür er höchstens einen ganzen Artikel zu liefern hat. Es wird versichert, daß sich Generals John Hall ausnahmsweise keiner übrigen literarischen Werken im Ganzen mit 100.000 Dollars für seine geistliche und literarische Tätigkeit belohnt sieht. Sein gegenwärtiges Gehalt von 2500 Dollars, welches er nach der 17 Jahren als Prediger zu Dublin bezog, freilich recht ärmerlich. — In den Vereinigten Staaten gehörte es durchaus nicht zu den Seltenheiten, daß man zwei oder drei zeitigen von Personen innehob, die sich keiner Gesundheit erfreuen und noch lange zu leben gedachten. Infolge dieses absonderlichen Wipes sind die Zeitungen vieler unannehmlichkeiten aufgezählt. Um sich nun für die Zukunft dagegen sicher

zu stellen, erlässt die Redaktion der „Times“ zu Hartford im Staate Connecticut folgenden Ratschlag an das Publicum: „Sie werdet Lodekanten, die sie nicht für recht halte, deren Werth zu prüfen; sie aber der Kurze der Zeit halber nicht möglich sei, mir noch dann anzuhören, wenn man die Leide producire zum Gewinn von dem wüchsigen Todstein der lebendigen Personen.“

**Loose 110. Kgl. Sachs. Landes-Lotterie**  
mitglied die Lotterie von  
**Richard Hesse**, in Wittenberg Anna Hesse,  
Leipzig, Brühl 69.  
**Classen- und Volti-Loose**  
per 2. Classe 110. Preise (Wichtung 9. und 10. August) empfiehlt  
nach die Collection  
**Plauensche Straße 2. C. G. Stichling.**

**Patentbureau** Aug. Otto Sack, Kupferstrasse 23/18.

## Möbel,

zu jeder Einrichtung passend,  
ausgeführt

**Herrmann Jul. Krieger,**  
Leipzig, Petersstrasse 27, I. (Drei Rosen).  
Solid Preise. Beste Bedienung.

**Krä** Gicht- und Rheumatische Flüssig aus der St. Moritz  
abgez. vorzüglich heilsame Balsamik Mittel. Die  
1. Kl. 1.80, die 2. Kl. 1.20 in Leipzig. Alberti-Spoerle.

**Synagoge.**  
Gottesdienst: Freitag Abend 7 Uhr,  
Sonntags früher 8 Uhr 30 Min.

**Tageskalender.**  
Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. Kl. Post - Telegraphenamt 14. R. Postamt 4 (Wittelsbach).  
Postbüro am Telegraphenamt 5. R. Postamt 6 (Wittelsbachstrasse 10).

2. Kl. Postamt 2 (Leipzig). Dresden 5. R. Postamt 7 (Marktstraße 16. R.).  
Postamt 8 (Burgstrasse 10. R. Postamt 8 (Leibniz, Bahn)).

3. Kl. Bei den Postämtern 5 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 10 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

4. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

5. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

6. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

7. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

8. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

9. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

10. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

11. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

12. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

13. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

14. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

15. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

16. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

17. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

18. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

19. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

20. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

21. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

22. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

23. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

24. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

25. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

26. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

27. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

28. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

29. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

30. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

31. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

32. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

33. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

34. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

35. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

36. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

37. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

38. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

39. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthofplatz) findet Telegraphenreise nicht statt; doch erhält man durch Telegraphen zur Bekanntung an die nächste Poststelle.

40. Kl. Bei den Postämtern 2-8 und 11 sind Post- und Telegraphenbüros am Bahnhof (Wittelsbachstrasse 2) von 7 bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 8 Uhr, von 9 Uhr Morgen, und von 5 bis 7 Uhr Abends.

41. Kl. Bei den Postämtern 10 (Neustadt, Hofmanns Hof) und 12 (Posthof

**Auction.**

Sonntags, den 7. August 2 Uhr, unter Petersgrätzl: 31. Hof, meist umfangreiche Gegenstände versteigert werden: mhd. Sopha, Steinbrunn, Bücherregal, Schreibtisch, Schreibtafel, 1 Tafel, Stühle, Tische, 3 große Sofas, Waage mit Gewichten, Feuerstelle, prächtige Pendellempen, ausführliche Ch. u. Kofferdörfel, Salztheke, Bierfässer, Schubkarren, Champagner, Biermutter, Schreibmaschine, Klavier und Klaviersaiten, 1 Überdecke mit Schreibwaren.

**Auction.**

Sonntags, den 7. August, Vormittag 9 Uhr, sollen im Hause, Lagerhof, Schuppen 12, der nach nicht zur Versteigerung gelangte Zeit von ca. 300 Ringen Gummi-Gütern, Gas-, Wasser-, Brauer- und

**Spiral-Schläuche**

in allen Weisen bis zu 30 mm mit u. ohne Ventilatoren, sowie 100 Stück Regenköpfe meistbietend versteigert werden durch Auctionator J. F. Pohle.

**Cigarren-Auction!**

morgen früh 10 Uhr Rosenthalstrasse 31, vorne hinter einem Laden steht Fischer, Konserven.

**Hafer-Auction****auf dem Halm.**

Sonntag, den 8. August, früh 8 Uhr soll der im Hause des Wagnerer u. der Thüringer Werkenbergshof gelagerte, ca. 600.000 Mark Waren, groß, prächtig böh.-deutsches Glas und Porzellan, ebenso Porzellan aus Ost und West meistbietend versteigert werden. Einzug vom Hause, Sammlung in doppelter Aus-

**Auction.**

Waren gehobelter Art Sammlungen kostbare Modelle, als Cylinderauswände, Teekannen, 1 Gläschen mit 2 Auswänden, 1 Schreibsetz, 1 Schreibstiel mit Marmorpflanze, Besteck aus Porzellan, Weißerhähne, Nachtmelder, Glas und Porzellan, insges. 1 Salont-Garnitur, altertümliche Möbel und andere Antiquitäten, am 11. August, Vormittag 10 Uhr versteigert werden.

**Überstraße 50, 2. Etage.****J. F. Pohle, Konserven.****Lebensversicherungs-Gesellschaft****"Atropos" in Leipzig.**

Amerikanization von Polcen. Rachten und gemeldet werden, daß die von dem jährlichen Vermögensbericht Atropos auf Leipzig ausgestellter Versicherungschein Nr. 5110 des Herrn August Moritz Lang über 30 Tsd. und Nr. 5111 der Frau Johanna Friederike Lang aus Schwieger über 30 Tsd., beide aus Leipzig, verloren gegangen sind, wäre jederzeit der eine oder andere dieser beiden Versicherungsscheine gefunden. Es, aber noch ein Interesse daran hat, hiermit angekündigt, keinen Preis oder sonstige Belohnung zu verabreichen, welche sich an Corres im Franz. u. Engelhardtwall, mögl. vielleicht, Niedergasse, 43 L. befindet, obgleich sie ebenfalls die Ausgaben hier aufzuhalten, nämlich die engl. Ausgabe von Dampf- und Eisenbahnen. Es ist möglich, daß diese beiden Scheine in einer anderen Stadt verloren gegangen sind, und zwar in Berlin, wo es eine Ausgabe der "Atropos" gibt, welche aus dem 1. November 1886 nicht, so ist sie nach dem 25. 7. 1886 in einer Statute als ungültig und wichtig angesehen, und werden jedoch an deren Stelle neue Versicherungsscheine ausgestellt, bestehend darin, daß die Versicherung bereit gehalten und die feststehenden Verhältnisse erfüllt sind, die versicherten Summen an die sich legitimieren den Erben ausgeschüttet werden.

**Leipzig, den 4. August 1886.****Das Directorium.****F. H. Salzmann, Dr. Vorsteher,**

Einige Zimmer werden wieder von 12. August an frei in

**Pension, Hotel****und Villa Stark,****Obergrund-Bodenbach a. d. Elbe****(österreichische Schweiz).**

Klimatisches Carport, am Walde gelegene Eisenbilder, sowie Eisenbilder in unmittelbarer Nähe, herrliches Panorama, Pension für kurzen und längeren Aufenthalt. Auch Tagessäume werden stets bereit gehalten.

**Equipagen im Hotel.****A. Koch.****Telegraph-Adresse:**

Hôtel Stark Bodenbach.

**Terrainfuerst und Sommerliche Röhlitz in Sachsen.**  
Projekte durch den Ausz-Bureau.

**Hôtel Strauss**  
Hausburg a. S.  
(gegenüber dem Bahnhof)  
bekannteste Bogen, vergoldete und gesp. Bogen, Edelstein des Quirinus, auch prächtige  
Schmuckstücke, edle Briefe.

**Hôtel Victoria**,  
Kopenhagen, Strandstraße 20.  
Mitte der Stadt, empf. sich d. gelehrt. Reichen Freunde, Deutsches Bier.

Südlich, Hotel Bellevue schattige Lage am See. Leipzig. Lagekarte liegt auch.

**Dr. Dumas**  
son der Welt vertraut.  
son der Welt vertraut.

**Dr. med. Reinhard.**  
August Schmidt, Königstr. 3.

**Dr. med. G. Joseph**  
8 Tage bereit.

**Ellery C. Young.**

**M. Grünberg**  
bis 8. August bereit.

**Kunstl. Gabisse**

**Einzelne Zahne, Plombiren, Reinigen der Zahne etc.**

**Arthur Stolper**,  
Katharinenstrasse 26, II. Etage Brühl,  
Sprechst. Wochent. 9-11 und 2-4 Uhr,  
Sonntags 10-12 u. 2-4 Uhr.

**Rückliche Zahne, Zähnebirene, W. Pfadrich, Leipziger Str. 2.**

**Dr. med. Goericke**, prof. Arzt,  
seit vielen Jahren zweit. Reichsrats- u. Reichsbeamten Rentenbuch 1 (28), 2. Et.

**A. Scherzer**, verpf. **Wundarzt**,  
weiter oben, Krankenhaus nachts, pracht. geöffnete gründliche Rechtschaff. 4. 3. Et.

**Damm** **mit Seidenstrasse**, **Brüderl. 65, 2. Et. 2-3 und 6-8 Uhr.**

**Naturarzt Hammer**,  
Hundius Straße 4, 1. Etage.

**Doppelte Buchhaltung**, Otto Westphal, Katharinenstrasse 43, III.

**Großdruckerei** **verbunden** **gründliche Orthographie**. Schriften werden erledigt unter B. C. I. Jelliot, 2. Et., Katharinenstrasse 21.

**Einschiffung** **verbunden** **gründliche Orthographie**. Schriften werden erledigt unter B. C. I. Jelliot, 2. Et., Katharinenstrasse 21.

**Fogl.** bei einem gebrechen Engländer

**Junge Kaufleute**, welche sich an Corres im Franz. u. Engelhardtwall, mögl. vielleicht, Niedergasse, 43 L. befindet, möchten die Ausgaben hier aufzuhalten, nämlich die engl. Ausgabe von Dampf- und Eisenbahnen. Es ist möglich, daß diese beiden Scheine in einer anderen Stadt verloren gegangen sind, und zwar in Berlin, wo es eine Ausgabe der "Atropos" gibt, welche aus dem 1. November 1886 nicht, so ist sie nach dem 25. 7. 1886 in einer Statute als ungültig und wichtig angesehen, und werden jedoch an deren Stelle neue Versicherungsscheine ausgestellt, bestehend darin, daß die Versicherung bereit gehalten und die feststehenden Verhältnisse erfüllt sind, die versicherten Summen an die sich legitimieren den Erben ausgeschüttet werden.

**Leipzig, den 4. August 1886.**

**W. H. Salzmann, Dr. Vorsteher,**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft**

**"Atropos" in Leipzig.**

**Amerikanization von Polcen.**

Rachten und gemeldet werden, daß die von dem jährlichen Vermögensbericht Atropos auf Leipzig ausgestellter Versicherungschein Nr. 5110 des Herrn August Moritz Lang über 30 Tsd. und Nr. 5111 der Frau Johanna Friederike Lang aus Schwieger über 30 Tsd., beide aus Leipzig, verloren gegangen sind, wäre jederzeit der eine oder andere dieser beiden Versicherungsscheine gefunden. Es, aber noch ein Interesse daran hat, hiermit angekündigt, keinen Preis oder sonstige Belohnung zu verabreichen, welche sich an Corres im Franz. u. Engelhardtwall, mögl. vielleicht, Niedergasse, 43 L. befindet, obgleich sie ebenfalls die Ausgaben hier aufzuhalten, nämlich die engl. Ausgabe von Dampf- und Eisenbahnen. Es ist möglich, daß diese beiden Scheine in einer anderen Stadt verloren gegangen sind, und zwar in Berlin, wo es eine Ausgabe der "Atropos" gibt, welche aus dem 1. November 1886 nicht, so ist sie nach dem 25. 7. 1886 in einer Statute als ungültig und wichtig angesehen, und werden jedoch an deren Stelle neue Versicherungsscheine ausgestellt, bestehend darin, daß die Versicherung bereit gehalten und die feststehenden Verhältnisse erfüllt sind, die versicherten Summen an die sich legitimieren den Erben ausgeschüttet werden.

**Leipzig, den 4. August 1886.**

**Das Directorium.**

**F. H. Salzmann, Dr. Vorsteher,**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft**

**"Atropos" in Leipzig.**

**Amerikanization von Polcen.**

Rachten und gemeldet werden, daß die von dem jährlichen Vermögensbericht Atropos auf Leipzig ausgestellter Versicherungschein Nr. 5110 des Herrn August Moritz Lang über 30 Tsd. und Nr. 5111 der Frau Johanna Friederike Lang aus Schwieger über 30 Tsd., beide aus Leipzig, verloren gegangen sind, wäre jederzeit der eine oder andere dieser beiden Versicherungsscheine gefunden. Es, aber noch ein Interesse daran hat, hiermit angekündigt, keinen Preis oder sonstige Belohnung zu verabreichen, welche sich an Corres im Franz. u. Engelhardtwall, mögl. vielleicht, Niedergasse, 43 L. befindet, obgleich sie ebenfalls die Ausgaben hier aufzuhalten, nämlich die engl. Ausgabe von Dampf- und Eisenbahnen. Es ist möglich, daß diese beiden Scheine in einer anderen Stadt verloren gegangen sind, und zwar in Berlin, wo es eine Ausgabe der "Atropos" gibt, welche aus dem 1. November 1886 nicht, so ist sie nach dem 25. 7. 1886 in einer Statute als ungültig und wichtig angesehen, und werden jedoch an deren Stelle neue Versicherungsscheine ausgestellt, bestehend darin, daß die Versicherung bereit gehalten und die feststehenden Verhältnisse erfüllt sind, die versicherten Summen an die sich legitimieren den Erben ausgeschüttet werden.

**Leipzig, den 4. August 1886.**

**Das Directorium.**

**F. H. Salzmann, Dr. Vorsteher,**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft**

**"Atropos" in Leipzig.**

**Amerikanization von Polcen.**

Rachten und gemeldet werden, daß die von dem jährlichen Vermögensbericht Atropos auf Leipzig ausgestellter Versicherungschein Nr. 5110 des Herrn August Moritz Lang über 30 Tsd. und Nr. 5111 der Frau Johanna Friederike Lang aus Schwieger über 30 Tsd., beide aus Leipzig, verloren gegangen sind, wäre jederzeit der eine oder andere dieser beiden Versicherungsscheine gefunden. Es, aber noch ein Interesse daran hat, hiermit angekündigt, keinen Preis oder sonstige Belohnung zu verabreichen, welche sich an Corres im Franz. u. Engelhardtwall, mögl. vielleicht, Niedergasse, 43 L. befindet, obgleich sie ebenfalls die Ausgaben hier aufzuhalten, nämlich die engl. Ausgabe von Dampf- und Eisenbahnen. Es ist möglich, daß diese beiden Scheine in einer anderen Stadt verloren gegangen sind, und zwar in Berlin, wo es eine Ausgabe der "Atropos" gibt, welche aus dem 1. November 1886 nicht, so ist sie nach dem 25. 7. 1886 in einer Statute als ungültig und wichtig angesehen, und werden jedoch an deren Stelle neue Versicherungsscheine ausgestellt, bestehend darin, daß die Versicherung bereit gehalten und die feststehenden Verhältnisse erfüllt sind, die versicherten Summen an die sich legitimieren den Erben ausgeschüttet werden.

**Leipzig, den 4. August 1886.**

**Das Directorium.**

**F. H. Salzmann, Dr. Vorsteher,**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft**

**"Atropos" in Leipzig.**

**Amerikanization von Polcen.**

Rachten und gemeldet werden, daß die von dem jährlichen Vermögensbericht Atropos auf Leipzig ausgestellter Versicherungschein Nr. 5110 des Herrn August Moritz Lang über 30 Tsd. und Nr. 5111 der Frau Johanna Friederike Lang aus Schwieger über 30 Tsd., beide aus Leipzig, verloren gegangen sind, wäre jederzeit der eine oder andere dieser beiden Versicherungsscheine gefunden. Es, aber noch ein Interesse daran hat, hiermit angekündigt, keinen Preis oder sonstige Belohnung zu verabreichen, welche sich an Corres im Franz. u. Engelhardtwall, mögl. vielleicht, Niedergasse, 43 L. befindet, obgleich sie ebenfalls die Ausgaben hier aufzuhalten, nämlich die engl. Ausgabe von Dampf- und Eisenbahnen. Es ist möglich, daß diese beiden Scheine in einer anderen Stadt verloren gegangen sind, und zwar in Berlin, wo es eine Ausgabe der "Atropos" gibt, welche aus dem 1. November 1886 nicht, so ist sie nach dem 25. 7. 1886 in einer Statute als ungültig und wichtig angesehen, und werden jedoch an deren Stelle neue Versicherungsscheine ausgestellt, bestehend darin, daß die Versicherung bereit gehalten und die feststehenden Verhältnisse erfüllt sind, die versicherten Summen an die sich legitimieren den Erben ausgeschüttet werden.

**Leipzig, den 4. August 1886.**

**Das Directorium.**

**F. H. Salzmann, Dr. Vorsteher,**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft**

**"Atropos" in Leipzig.**

**Amerikanization von Polcen.**

Rachten und gemeldet werden, daß die von dem jährlichen Vermögensbericht Atropos auf Leipzig ausgestellter Versicherungschein Nr. 5110 des Herrn August Moritz Lang über 30 Tsd. und Nr. 5111 der Frau Johanna Friederike Lang aus Schwieger über 30 Tsd., beide aus Leipzig, verloren gegangen sind, wäre jederzeit der eine oder andere dieser beiden Versicherungsscheine gefunden. Es, aber noch ein Interesse daran hat, hiermit angekündigt, keinen Preis oder sonstige Belohnung zu verabreichen, welche sich an Corres im Franz. u. Engelhardtwall, mögl. vielleicht, Niedergasse, 43 L. befindet, obgleich sie ebenfalls die Ausgaben hier aufzuhalten, nämlich die engl. Ausgabe von Dampf- und Eisenbahnen. Es ist möglich, daß diese beiden Scheine in einer anderen Stadt verloren gegangen sind, und zwar in Berlin, wo es eine Ausgabe der "Atropos" gibt, welche aus dem 1. November 1886 nicht, so ist sie nach dem 25. 7. 1886 in einer Statute als ungültig und wichtig angesehen, und werden jedoch an deren Stelle neue Versicherungsscheine ausgestellt, bestehend darin, daß die Versicherung bereit gehalten und die feststehenden Verhältnisse erfüllt sind, die versicherten Summen an die sich legitimieren den Erben ausgeschüttet werden.

**Leipzig, den 4. August 1886.**

**Das Directorium.**

**F. H. Salzmann, Dr. Vorsteher,**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft**

**"Atropos" in Leipzig.**

**Amerikanization von Polcen.**

Rachten und gemeldet werden, daß die von dem jährlichen Vermögensbericht Atropos auf Leipzig ausgestellter Versicherungschein Nr. 5110 des Herrn August Moritz Lang über 30 Tsd. und Nr. 5111 der Frau Johanna Friederike Lang aus Schwieger über 30 Tsd., beide aus Leipzig, verloren gegangen sind, wäre jederzeit der eine oder andere dieser beiden Versicherungsscheine gefunden. Es, aber noch ein Interesse daran hat, hiermit angekündigt, keinen Preis oder sonstige Belohnung zu verabreichen, welche sich an Corres im Franz. u. Engelhardtwall, mögl. vielleicht, Niedergasse, 43 L. befindet, obgleich sie ebenfalls die Ausgaben hier aufzuhalten, nämlich die engl. Ausgabe von Dampf- und Eisenbahnen. Es ist möglich, daß diese beiden Scheine in einer anderen Stadt verloren gegangen sind, und zwar in Berlin, wo es eine Ausgabe der "Atropos" gibt, welche aus dem 1. November 1886 nicht, so ist sie nach dem 25. 7. 1886 in einer Statute als ungültig und wichtig angesehen, und werden jedoch an deren Stelle neue Versicherungss



# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 218.

Freitag den 6. August 1886.

80. Jahrgang.

## Die Arbeiterlage in Belgien.

\* Es gewinnt letzter immer mehr den Ruf, dass die Unterdrückung des sozialen und moralischen Zustandes der belgischen Arbeiterschaft durch die von der Regierung eingesetzte Commission leidlicher praktischen Erfolg haben dürfte.

So sehr man nämlich auch in Belgien Kommissionen und Untersuchungen sieht, so wenig ist man in der Regel geneigt, die Ergebnisse derselben in der Form praktischer Reformen einzufordern. Indes wollen wir heute mit unfern Letzte nicht vorschnell, sondern vielmehr hervorheben, dass die Untersuchung mindestens das eine Gute hat, einiges Licht über die bisher in ein jämmerliches Dunkel gehüllte wirtschaftliche Lage des Landes zu verbreiten. Der Schleier, welcher von manchen Seiten absichtlich über das belgische Volksschicksal gelegt wurde, beginnt zu fallen, ja die in Doorn geschaffenen Untersuchungen, in welchen Belege über 40,000 Kostenarbeiter wodurch sehr empfehlenswerte Resultate ergeben.

In den Dringlichen Sammelsitzungen über die gesammelten Arbeitsverhältnisse in Belgien hat der ultramontane Minister-Priester Bernaert zu behaupten gewagt, der belgische Arbeiterschäfer befände sich in einer weil glänzenden Lage als der deutsche und französische. Wie es sich mit dieser glänzenden Lage verhält, geht jetzt auf den einflussreichen Auslagen aller renommierten Zeitungen hervor, wonach diese wahrhaftig nicht mehr als dreizehn Francs verdienen. Während nach einer von der Königl. Untersuchungs-Kommission angestellten genauen Berechnung das Crustus-Minimum einer aus Mann, Frau und drei Kindern bestehenden Arbeiterfamilie monatlich 100 Frs. beträgt, verdient der belgische Arbeitergleicher das 52 Frs. Das unter solchen Umständen von einer Verkürzung oder gar Aufhebung der Frauen- und Kinderarbeit gar nicht die Rede sein kann, ist selbstverständlich; wie soll denn der belgische Arbeiterschäfer leben, wenn Frau und Kinder nicht den schlechten Rest des Crustus-Minimums verdienen können?

Bei dieser Frauen- und Kinderarbeit ist es aber gerade in Belgien überraschend bestellt. Ein junges Mädchen von 17 Jahren hat vor der königlichen Untersuchungs-Kommission ausgeschlagen, ob es um 5 Uhr Morgens in die Grube hinabsteige, aber erst um 9 Uhr Abends, ja sogar oftmal erst um 11 Uhr Nachts, also nach 16-, bezeichnungsweise 18 Stunden arbeitet, wieder herauskomme. Dafür erhält sie ungünstig einem Tagelohn von einem Franc 50 Centimes, wohl ein drastischer Beweis, wie es sich mit der früher erwähnten Behauptung des Minister-Priesters Bernaert bezüglich des besseren Loses des belgischen Arbeiterschäfers im Vergleich zu dem deutschen und französischen verhält. In ganz ähnlicher Weise lagten viele andere Mädchen und verheirathete Frauen vor, überwiegend müßig, ja die höchsten Mädchen aus den Bergwerken viel gefallen lassen, welche gegen die ungünstigen Bedingungen ganz willkürlich verzögern. Nach den Ergebnissen der Untersuchung ist es leider zu einer abscheulichen Regel geworden, dass die Angestellten, Werkmeister und Führer des Bergbaugewerbes diese Mädchens vornehmlich unter den Arbeiterschäfern aufsuchen, welche um nicht brudeln zu werden, in den selteneren Fällen einen Widerstand nennen. In einem solchen ersten Blüte wachsen die Mädchens der Arbeit auf, welche später dazu bestimmt werden, jetzt wieder eine Familie zu gründen. Diese durch zahlreiche Ausgaben der Untersuchungs-Kommission vorgebrachte These haben natürlich in ganz Belgien und wohl auch darüber hinaus große Sensation erzeugt und gleichzeitig diese abherrschende Zustände als ganz unheilbar gekennzeichnet.

Die sozialdemokratische Agitation und ihre Prehorgasse haben natürlich die Ergebnisse der Untersuchung mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und bemühten sich, daraus Capital für ihre weiteren Wahlkämpfen unter den Arbeiterschäfern zu schöpfen. „Wo solche sozialdemokratische Zustände möglich“, rief ein belgisch sozialdemokratisches Blatt auf, „da stellt sich Werk, Amt und Bildung vor selbst eine und nur ganz einfältige oder nichtschlaue Menschen können über diese Weibervergeltungskräfte in Erstaunen geraten.“

Die am 15. August verlegte große sozialistische Kundgebung begann den Beweisen in Folge der Untersuchungsergebnisse neuerdings Verlegenheiten zu bereiten. Man wird die Manifestationen schwerlich verhindern, um den Arbeiterschäfern nicht mehrere Veranlassungen zu geben, aber anbereits wird man auch nicht unterlassen, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu halten. In Folge dieses Einflusses der Regierung hat der General-Procurator Vold ein Rundschreiben an alle Staatsanwaltschaften des Königreichs, um den Arbeiterschäfern über Zahl und Geschäftigung zu bestimmen.

Diese Maßregel ist um so nothwendiger geworden, als der Zusammenhang zwischen den Sozialisten Nordfrankreichs, Belgien und Holland immer deutlicher herstellt. Der ehrgeizige Organisator und Führer dieser internationale Agitation ist Démitteau, der Besitzer des berühmten „Bellotaletchens“, welcher gegenwärtig in Ville steht, um dort die Verbindung der über ihn verstreut einfließenden Geheimnisszettel abzuhalten. Nach seiner in seinen Blättern „En Avant“ abgedruckten Erklärung wird er allein am 15. August 10,000 Demonstranten nach Brüssel senden. Schon nach dieser Erklärung hat die Regierung gewiss alle Ursache, an unmissende Sicherheitsmaßnahmen zu denken.

Einige der belgischen Regierung anbelassende Blätter trafen sich mit dem Glauben, dass die Amsterdamer Unruhen in einem Zusammenhang mit sozialdemokratischen Tendenzen stehen. Das Gegentheil geht aber sicherlich aus der Verhaftung der Sozialisten Schacht und Fortuna, sowie aus dem Tod der Sozialisten Kramer und von Doorn und überwies aus der ganzen Haltung des sozialistischen Blattes „Rechte der Arbeiter“ hervor.

Überhaupt ist kein Augenblick in Abrede zu stellen, dass im Laufe der jüngsten Woche die Arbeiterschaftsgewalt Belgien mit der Niederschlag und Holland eine Füllung gewonnen hat, was sich nicht allein in den Städten des genannten drei Ländern, sondern auch in den Arbeiterschäfern des Königreichs bemerkbar macht. Das noch jedenfalls daran hin, dass die sozialdemokratische Agitation noch lange nicht eingefüllt ist, sondern bis vielmehr mit neuen zufolgen Unschlägen zu beschäftigen scheint.

## Die Fortschritte der russischen Armee seit den letzten fünf Jahren.

\* Es wird unsre Reformation noch erstaunlicher sein, wie die erste wesentlich einflussreiche militärische Maßregel Alexander's III., die Neuanformierung der Armee nach alltäglichen Mustern, d. h. vielfach mit Zählern aufgestemmt und abfällig kreiert wurde. Die einzige Armee selbst, nämlich die Garde und Cavallerie, ließ die Kriegsregel vielfach einen oft mehr als zufrieden Widerstand entgegen, und es soll erneut hervortreten, dass sich selbst der Commandeur eines Garde-Cavallerieregiments, gleichzeitig Adjutant des Kaisers, direkt weigerte, die neue Uniform anzulegen, welche er öffentlich als herabwürdigend bezeichnet hatte, und das die Offiziere eines Pusareuregiments, indem sie eine Bekleidung ihrer Uniform verweigerten, dabei eine Reise für das verstorbene Kaiser laufen, welcher die Einführung dieser Kleidung

stade einige Jahre zuvor angeordnet hatte. Es braucht übrigens nicht kaum beteuert gesagt zu werden, dass in beiden Fällen eine strenge Abhandlung dieses militärischen Subversionsverbrechens erfolgte.

Die höheren der preußischen nachgebildete Uniform verband über Kreuz den engen Zusammenschluss, welcher zwischen den beiden vorhergehenden zwischen Monarchen und Preußen-Herrscherhause bestanden hatte. Diese, namentlich Kaiser Nikolaus, waren wohl die Meinung gewesen, dass eine Übertragung des englischen kurzen Waffenrock, des blauen Helms und der blauen Kappe auch schon baldwärts eine Übertragung der qualen den ihnen bewohnten militärischen Erziehung des preußischen Soldaten auf den russischen vorbereiten im Stande wäre. Bei dem Range des Offiziers aber, welcher man im Allgemeinen der Haltung, Kleidung und der ganzen äußeren Erscheinung des Soldaten in der russischen Armee pauderte, mochte die Armee in der hellen Uniform, welche weder langer, noch blau zu sein pflegte, im Allgemeinen einen minder günstigen Eindruck, anger bei Paraden, wo auf den Platz eine größere Szene veranstaltet wurde. Diese Thatsache konnte keinen der freien Offiziere verhindern, welcher die russischen Truppen zu leben Gelegenheit hatte, und sie war auch Kaiser Alexander III. nicht fremd geblieben. Da das russische Volk ausgerufen der freien Kleidung weder Interesse, noch Sympathie entgegenstellt, so erzielte ihr Alexander III. kein ständiger Gewinn mehr, sie noch seiner begehrdeten. Sie wurde abgedrosselt und das nationale Gefühl, namentlich die weite Hose mit den hohen Stecken, wurde jetzt von allen genau getragen und aus manchen Gründen der früheren Uniform vorgezogen.

Während des ersten Jahres der neuen Regierung wurde eine Verkürzung des jährlichen Recruitencouplangs von 240,000 Mann auf 212,000 ins Werk gesetzt, um auf diese Weise die Mittel zu weiteren Neuerungen zu erhalten, durch den von russischer Seite hergestellten Krieg kann sehr erschöpftes Staatsstolz noch weiter zu belasten. Es wurde durch eine Herauslösung der aktiven Mannschaft bei den Infanterie-Regimentern und die Auflösung von etwa einem Drittel der sogenannten „Localtruppen“ erreicht, von welchen lediglich übrigens neuerdings wieder einige Neuformungen in Centralen und an der chinesischen Front ausgeführt wurden. Durch die auf 5 bis 6 Jahre heraufgesetzte Dienstzeit konnte obige Herabminderung des Recruitencouplangs ohne besondere Gefahr unterkommen werden, da die Zahl der zur Verfügung stehenden Rekruten eine außerordentlich große ist; dennoch musste die nunmehr beobachtete geringe Stärke der russischen Infanterie-Regimenter von nur 100 Mann vom militärischen Standpunkt aus innerhalb als eine bedenkliche Sache angesehen werden.

Obgleich im türkischen Feldzuge nur ein Theil der Armee meidlich war, so hatte sich doch schon nach den ersten Schlachten ein bedeutender Mangel an Offizieren herausgestellt, welcher auch durch weitgehende Recrurierung verhindert. Offiziere nicht völlig gebildet werden konnten. Momentan machte sich dieser Mangel in allen Zweigen der militärischen Verwaltungsscharen, welche natürlich am wichtigsten ihren Kriegsdienst auf den Stellen der Verabschiedeten sicher zu stellen vermochte, bemerkbar. Diese Gesetze sind seit 1882 durch die Schaffung des „Reserve-Officiercorps“ befehligt, welches bereits jetzt der Armee für den Fall der Not mehrere tausend Offiziere zur Verfügung steht. Diese Offiziere brauchen keine eigene Herabminderung des Recruitencouplangs ohne den Krieg der Bevölkerung freigestellt. Die Offiziere brauchen nicht notwendigerweise — obgleich dies vielfach geschieht — zu ihren früheren Truppenteilen einberufen zu werden, wodurch aber müssen sie zu verschiedenen Waffengrenzen kommen, der sie angehören, die früheren Offiziere der Garde wieder zur Verfügung gestellt. Diese Institution dient im Allgemeinen auf einem fest und länglich bestehenden Prinzip, indem nunmehr jeder russische Offizier, welcher der völligen Herabminderung seiner geistigen Dienstzeit keinen Widerstand nimmt, diesem „Reserve-Officiercorps“ beigetreten verpflichtet ist und sofort bei der Notvorbereitung mit einberufen wird, während den nach Bevölkerung ihrer Dienstzeit aufschiedenden Offizieren der Bevölkerung freigestellt ist. Die Offiziere brauchen nicht notwendigerweise — obgleich dies vielfach geschieht — zu ihren früheren Truppenteilen einberufen zu werden, wodurch aber müssen sie zu verschiedenen Waffengrenzen kommen, der sie angehören, die früheren Offiziere der Garde wieder zur Verfügung gestellt.

Eine der allerwichtigsten durch Zar Alexander III. ins Leben gerufenen Maßregeln ist die völlige Umgestaltung und Verkürzung der regulären Cavallerie. Die sämtlichen 46 Linien-Cavallerie-Regimenter der früheren Dragoner, Husaren und Ulanen sind zu einer dem Bevölkerungszweck entsprechenden Einheits-Cavallerie umgewandelt worden, welche den Namen „Dragon“ führt und sozusagen, obgleich dies offiziell nicht zugestanden wird, zu einer Art berittener Infanterie gemacht worden ist. Sozusagen haben die 10 Cavallerie-Regimenter der Garde nach zugleich mit den Uniformen auch den Namen der Husaren, Ulanen, Dragoner und Husaren beibehalten, doch ist dies nur den früheren und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Ausbildung ganz genau dem der übrigen Dragoner. Somit besitzt Russland als Vertreter des rein cavalleristischen Prinzips jetzt nur noch die Garde-Regimenter. Es ist über diese neue cavalleristische Armee so viel in Russland selbst wie im Auslande und wohl am meisten bei uns in den selteneren Beobachtern und Husaren zugehörigen Generälen — denn ihr Dienst entspricht wie ihre übrige Aus

und unbefriedigt ist. Und schließlich wird man durch den Hörer doch aus das oben Jesus auferhasen gemacht, an dem man vielleicht unbedingt vorübergehen würde. Zudem ist auch der Kostenpunkt nicht vernachlässigt, daß eine Gesellschaft von vier Personen, die, wie wir, den Fahrer gebrauchen hatten, davon abschließen müßte; der Fahrer erhielt Alles in Allein für die Bezahlung von Geldstrafe zum Geschäftshant und ganz gratis.

Walt hinter Hinterzinken begann das „Graupel“ sehr ernsthaft, und wenn wir auch nur einen gemessenen und langsame Schritt einhielten, so stellte sich doch bei der fortwährenden steigenden Steigung ein getrockneter Schweiss sehr rasch ein, der dann verschwundene Stadien zurück und den fröstigen Gebrauch der mitgenommenen Taschentücher erforderte. Der Weg von Hinterzinken zum Gletscherhaus und weiter zur Franz-Josephshöhe ist gewiß keiner der schauerlichsten und unbeständigen, aber es kommen doch bisweilen Stellen vor, an denen die Steigung ganz enorm ist, und die vielen spitzen und scharfkantigen Steine machen das Gehen nicht gerade zu einer Annehmlichkeit. Die Bemerkung, welche ein großmäuliger Alpenhexe oben im Gletscherhaus machte und die babin lautete, der gebaute Weg sei der „seine Promenadenweg“, gehört eben in die Reihe jener reduzierenden Heldenphantasien, deren man im Gewande der Aufsichtsmeiderei hier und da begegnet; dem Prahelbass wurde übrigens die nötige Rectification zu Theil. Gegen 7 Uhr waren wir die letzte, dem Gletscherhaus vorliegende Erhöhung erklimmt und wenige Minuten später nahm uns das geschildre Hanß, in dem reges Leben herrschte, da es über 30 Touristen gleichzeitig beherbergte, auf. Nachdem wir uns durch einen vorstehlichen Ambig geführt hatten, eilten wir hinab in das Freie, denn dort bot sich uns ein Anblick dar, wie ihn in solcher Erhabenheit und Großartigkeit die Erde nur schwach zu beschreiben vermag. Vor uns, die wie auf dem Plateau hinter dem Gletscherhaus standen, breitete sich die majestätische Bergzunge erstreckt mit seinen Moränen in majestätischer Länge und Breite aus, und zwar scheinbar so nahe, als ob wir ihn mit der Hand greifen könnten. Welche Massen von Schnee und Eis waren da seit unvorstellbaren Zeiten aufgespeichert. Unheimlich starrten und die von unserem Stockzweig aus so stemm erscheinenden und doch so großen und tiefen Gletscherspalten und Felinde entgegen und fast magisch war das Augen durch die blaugraue Färbung dieser Spalten geblendet. Allzuviel, doch Lichterscheinungen in den Spalten

der Gletscher was man selbst gesehen haben, um sie richtig beurtheilen zu können. Über der Pasterze aber ragten die beiden Gipfel des Großenbergs in ihrer unbeschreiblichen Großartigkeit, von der Morgensonne beschienen und noch völlig von Wolken überdeckt, mit ihrem Schnee- und Eismassiv hervor, links davon die Adlerkuppe und die Peiterspitze, rechts die Glöcknerwand (Hofmannsspitze), der völlig mit Schnee bedeckte Johannishberg und andere Spalten. Wohl eine Stunde lang habe ich angefangt dieses Bild aus der Gletscherwelt gestanden und ich werde denindruck niemals vergessen; immer und immer wieder fand das Auge einen Punkt, an dem es besonders haftete, und ziemlich interessant gestaltete sich der Ausblick, als unter Süßber und darauf aufmerksam machte, daß eine Gesellschaft von 6 Personen den Gleckner herabstieg. Mit bleichen Augen vermittelten wir gar nicht zu sehen, durch das Fernglas sahen wir aber endlich die am Seit zusammen gebundene Gruppe, welche sich von uns aus als Irrebelnde Alpinisten annahmen und eine plausible Zeit verbraucht werden konnte. Weiche Entfernung vom Großenhaus aus bis zur Spitze des Glöckners nach juriiduz legen ist, erhebt darüber, daß der Gleckner 2127 Meter, die Franz-Josefskuppe 2129 Meter, der Glöckner selbst aber 2797 Meter hoch ist. Vom Glöcknerhaus aus sind also noch bis zur Glecknerspitze über 1600 Meter und zwar auf engerem Umwege zu steigen.

Nachdem wir einige Stunden im Glössnerland getrostet hatten, erfolgte der weitere Aufstieg zur Franz-Josefshöhe, welche den lohnendsten Abschluß der Wanderung von Heiligenblatt bildet und am Großartigkeits des Ausblickes auf die Gletscherwelt mit den schönsten Punkten der Schweiz vergleichbar ist. Hier hat man erst den unbegrenzten Überblick des mächtigen Vorkerryngletschers und seines Absatzes von der weichen Pyramide des Dobauwürberges, hier genießt man den vollen Jubel in die Schnee- und Eismassen des Glössnergebietes. Von Ollik konnten wir sagen, daß wir bei unserer Ankunft im Gletscherhause noch die Glössner spitzen frei von Wolken prahlten hatten; bei unserer Ankunft auf der Franz-Josefshöhe hatten sich bereits dicke Wolken darum gelagert und sie sind dann den ganzen Tag nicht mehr frei geworden. Selbstverständlich kam uns nicht in den Sinn, eine wirkliche Gletscherwanderung zu unternehmen, die eine ganz andere Vorbereitung und Ausbildung erforderte hätte. Wir überließen den Rubin, bis zur Gletscherlage vorgedrehten zu sein und die damit, wie die Erfahrung gezeigt hat, unter allen Umständen verstopfte Gefahr Anderen und Lebten wehgemach und hoch befriedigt von Dem, was wir gesehen, auf denselben Weg, den wir heraufgegangen, nach Heiligenblatt zurück, wo wir Nachmittag 4 Uhr wieder eintrafen. Eine Berg- und Thalwanderung von 9—10 Stunden, das war die Aufgabe, welche wir an diesem Tage vollbracht hatten.

Sodifer

\* Leipzig, 4. August. Die Anregungen, die in diesem Blatte des Letzteren gegeben werden sind, um die Errichtung des Völkerfreundschaftsdenkmals zu fördern (dieselben Grundsätze bekanntlich bei der Jubelfeier im Jahre 1863 gelegt wurde), haben dahin geführt, daß man sich entschlossen hat, mit den nachstehenden Sammlungen denselbst vorzugehen. Dieselben sollen von den Kriegervereinen des Schlachtfeldgaus in die Hand genommen werden und stattfinden bei allen Nationen der verbündeten Armeen, welche an der Leipziger Schlacht Theil nahmen. Für den Beginn der Sammlungen ist der Zeitpunkt nach Entfernung des Siegedenkmals für 1870/71 in Aussicht genommen und man verspricht für einen so hohen Erfolg, daß die Ausführung des Völkerfreundschaftsdenkmals in keiner Weise mehr in Zweifel gezogen werden kann.

\* Leipzig, 5. August. Die beiden Hille gebauten, durch die I. Bezirksschule veranlagt wird, sollen derart beschleunigt werden, daß ihre Bezugung zu Überschreitung des Jahres bestimmt erfolgen kann. Jeder Flügel wird 8 neue Klassen enthalten, die Schule also um 16 Klassen vermehrt werden. Befürchtet hatten übrigens die Besitzer bezüg. Vermögens der den Flügeln gegenüber liegenden Häuser bei dem Rath gegen den Bau Einspruch erhoben, doch sind sie sowohl an dieser Stelle, als auch bei der Kreishauptmannschaft abgewiesen worden, indem zwar anerkannt wurde, daß

die Höhe des Bases die Straßenbreite um wenigstens übersteigt, das aber die sehr bleibende niedrige Turnhalle der Lust genügendem Nutze läßt.

\* Leipzig, 5. August. Am gestrigen Abend fand im großen Saale der Turnhalle eine von der Lohncomission der Tischler einberufene öffentliche, nur mäßig besuchte Versammlung statt, in welcher auch mehrere Arbeitgeber erschienen waren. Nachdem vom Vorsitzenden die Mittheilung gemacht werden, daß der von der Comission aufgearbeitete Lohntarif den Weißern vorgelegt worden sei, daß diese aber denselben abgelehnt hätten, bestieß die Versammlung, den Tarif einer notwendigen Verbesserung zu unterziehen und beauftragte hiermit die Comissionen. Der Tarif soll dann gedruckt werden und jede Werkstätte ein Exemplar erhalten. Die von dem Vorsitzenden wiederholt an die anwesenden Weißer gerichtete Forderung, ihre Nachrichten und Meinungen in der Tariffrage auszusprechen, blieb ohne Erfolg. Die Versammlung wählte dann noch an Stelle von zwei aus der Comission freiwillig ausscheidenden Mitgliedern den

Hoffmeister, zwei neue und zur Erweiterung der Commission noch zwei Mitglieder hinzugefügt, womit die zuhig verlaufene Versammlung gegen 11 Uhr ihr Ende erreichte.

- Das „Oberöster Tagblatt“ schreibt:

Am Sonntag Morgen 8 Uhr versammelte sich auf Einladung der Arbeiterschaft der Werkstätten der Königlich Sächsischen Staatsbahnen zu Chemnitz neben zahlreich erschienenen Deputirten der auswärtigen Werkstätten, bei dem gesetzlichen Anlaufe des hiesigen Werkslehrinstitutes im großen Saale der „Linde“, um, nachdem schon vorher Nachmittags im Saalraum praezisirten Jubiläums ein Konzert für die Besuchergäste statt hatte veranstaltet worden war, das 50jährige Jubiläum des Maschinentechnikers, Herrn Dr. Ing. Barth Bergl, durch eine feierliche Feier zu begießen. Da vieler hatten sich u. A. auch Herr Amtsbaudirektor Gebr. Seeger und Rath Schröder und Herr Oberbürgermeister Dr. Kubitsch eingefunden, so war dieses der Ablaufzeitung die beiden Militärkapelle engagiert worden, welche in Gemeinschaft mit dem Blasorchester „Luna“ ein ganz vorzügliches Programm zu Gehör brachte. Nach dem Er scheinen des Jubilars und dem Vortrag einer Gedenktafel von Hassen sprach Herr Kubitsch einen Prolog, warin der Verdienste des Herrn Jubilars besonders gedacht wurde, und der mit dem Wunsche schloß, daß dieser Fest im Elberfelder dreifach im goldenen Kreise gefeiert werden solle. Schon gedacht genannter Herr der erschienenen Gäste, insbesondere der Herren Gebr. Geßl-Rath Schröder und Oberbürgermeister Dr. Kubitsch und dankte für deren Erwähnung. Darauf erwiderte Herr Oberbürgermeister Dr. Kubitsch mit Worten des Dankes für die Gaudiebung, brachte jedoch das bei den Staatsbahnen stehenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer beider bestehenden gute Unternehmen und insbesondere deren Führer, doch dieses Verdienst eines dauernden Standort daran den Ausdruck, daß diesen Wünschen sämmtliche Kameraden begeisterigt. Herr Geßl-Rath Schröder leitete in gründender Weise die Verkündung des Herrn Jubilars. In gleicher Einse sprach Herr Oberstaatsanwälte Küller; befreite gab zugleich bekannt, daß Herr Barth Bergl natürlich der am zu seinem Jubiläum zufällig geschobenen Aufzeichnungen und in Abdruck der befohlenen aus den Arbeitern abdrückten Opfer sich verzeihlich gefühlt habe, der Arbeiterschaftsvertrag noch eingeschlossen einen nachhaltigen Betrag zu liefern. Herr Barth Bergl dankte mit bewegten Worten für die ihm bewiesene Ehre und den Auftritt der ältesten ihm entgegengebrachten Sympathie, wünschte von Herzem, daß das bisher bekannte gute Einvernehmen auch fortwährend beibehalten würde, und schloß mit dem Wunsche des Hochgeehrten für sämmtliche Arbeiter. Diesen Worten folgte stürmischer Beifall. Der deßloselbst Vorsitzende Herr Geßl-Rath Schröder schickte in humoristischer Weise das Erinnerungsstück des Jubilars und brachte ein sehr offizieller Befürwortung entzweitens hoch auf die Familie des Herrn Barth Bergl aus. Herr Amtsbaudirektor Gebr. Geßl-Rath Schröder betonte die bescheidenen beratiger Gesten und betonte außerdem, wie dieselben oft verronken, ohne eines nachhaltigen Eindrucks zu hinterlassen. Ganz anders sei es heute der Fall, was Alles als ein lebendiger Nachdruck der allgemeinen Vertheilung zu betrachten sei und sich Alles als ein Thun des großen Wanges betrachten, an dem Jeder, ohne Unterschied, ob Beamter oder Arbeiter, ob Geist oder Stein, sich durchsetze, mitgewirken. Mit dem Wunsche, daß das heutige Fest eines nachhaltigen Gedächtnis hinterlassen möge, salutsch der Herr Kubitsch mit einem Hoch auf die Familien der Ritter. Herr Amtsrat Kressig brachte die Zusammengehörigkeit der Beamten und Arbeiter. Herr Dr. Weider schloß mit dem Wunsche, daß das Fest eine lange und fröhliche Dauer habe.

gebührte der durch Freundschaft am Erziehenen bekräftigtes Arbeitervater, Herr Beßliche des obersten Chefs der L. Königlichen Staatsbahndirektion, Herr Generaldirektor d. Reichsbahn, Herr Vizek. Dr. Majestät des Königs Albert, Herr Geh. Regierungsrath Schmeidler der innerhalb des Bereiches der Maschinenfabrikverteilung vorhandenen Arbeitersiedlungen und schließlich Herr Dalmont Strombold Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. Einmittheilende Tochte-  
rinnen begeisterter Wiederhall. Herr Baurath Bergf. dankte  
hierauf nochmals für die ihm bereitete Ehre und brachte ein  
mit Nachdruck Beifall ausgesprochenes Hoch und sämtliche  
Arbeiter, Expeditionsbeamte und Beamtenstühler aus. Herr  
Dalmont Strombold verglich sodann in häuslicher Weise  
die Frauen mit den in neuere Zeit im Staatsbahndienst eine be-  
deutende Rolle spielenden Verlochten, welche geroepet seien, sich durch  
alle Gaben im minutiösen Ueber hinauszeichnenden. Sein Hoch-  
und die Frauen wurde mit großer Freude aufgenommen. Herr  
Beßliche brachte den nächsten Mitarbeiter des Quatius, den Herren  
Oberpostmeisteren Klien und Hollmann, ein Hoch dar,  
welches in der Behandlung äußerst lobhaften Wiederhall fand.  
Herraus schiede Herr Oberpostmeister Hoffmann in launiger  
Weise die sämtlichenen in den Weißblauen Herrschaften, gleichwohl ob  
hoch oder niedrig, ob Beamter oder Arbeiter, als eine große  
Familie, deren Wehlergehen er in einem lebhaft aufgenommenen  
Hoch freute.

\* Biwka u. 4. August. Der König und die Königin haben nunmehr bestimmt ihr Beisein am dem Sonntag den 15. d. M. zum Festen des Albertsvereins und des Bürgerhospitalaufs standenten Volksfeste hierherzu einzuladen, ebenso werden sich auch die prinzlich Georg'schen Dörferhöfen herzoglich einzuladen. Das Fests-Programm verspricht ein sehr reichhaltiges und — namentlich auch durch verschiedene Gedenk-Auszüge von Annungen u. s. sowie der in Parade aufmarschirenden Belegschaften der biehigen Bergwerke — interessant zu werten. Es haben die baulichen Herstellungen zu begochnetem Zwecke bereits in den städtischen

Wiederum ist es uns gelungen, eine Reihe von interessanten Wettbewerben, wo das Fest stattfindet, begonnen. — Der hoffte Kreislaufverein, welcher unter überaus starker Beteiligung bereits im Mai d. J. sein erstes Wettkampfrennen veranstaltet hat, arrangiert wiederum ein solches am Sonntag den 5. September a. e. Das Programm enthält: 1) Erwachsenen-, Strecke 2000 Meter; 2) Dreitaufzählen, Strecke 5000 Meter; 3) Club- und Vereinsfahren mit Vergabe, Strecke 4000 Meter; 4) Haupt-Fahren, Strecke 10,000 Meter; 5) Tandem-Fahren, Strecke 2000 Meter; 6) Großes Fahren mit Vergabe, Strecke 4000 Meter; 7) Erinnerungs-Fahren, Strecke 2000 Meter. Der 1. Preis im Hauptfahren wird 400,- der 2. 200,- der 3. 100,- beim Dreitaufzählen der 1. Preis 200,- der 2. 100,- der 3.

Kunneberg. 4. August. In einer eigens dazu einberufenen Sammlung der Spender für die Voigt-Stiftung in Kunneberg wurde beschlossen, die gesammelten Gelder an gegenwärtig ca. 1300 £ in der Weise zu vertheilen, daß mit einem Stammcapitale von 1000 £ eine Stiftung bekleidet werde, deren Binsen alljährlich am Todestage des Bürgermeister Voigt an vier alte, arme und würdige Bürger zu vertheilen seien; dagegen von den übrigen Geldern, wenn möglich, in den Anlagen vor dem öblichen Thore einen Oberholz zur Erhöhung an den Verstochenen zu errichten. Der Stadtrath zu Kunneberg soll na Uebernahme der Stiftung ersucht werden.

— Ein voller Bienenharnack mit der Königin stürzte sich dieser Tage in Reutlinchen auf einen Kettenhund und risserte ihm furchtbar zu. Das arme gequälte Thier wurde von der Kette losgemacht und stürzte sich sofort in den nahen Flug. Die Biene mit Fauant der Königin entronnen war, aber der Hund verendete bald darnach gleichfalls an den Folgen der Stiche.

Rengersdorf, 3. August. Heute traf hier die Mitteilung ein, daß der von hier kommende Bawauener Glücker, der in Oberfriedersdorf Nationalist war, in vergangener Nacht vom Juge überfahren und in gräßlicher Weise bestimmt worden ist. Der Körper des Unglücklichen war aber durchschritten.

Marien stern, 3. August. Unsere Nachbargemeinde Radelnitz wurde heute von einem schweren Unwetter heimgesucht. Etwa um 7½ Uhr Morgens brach in der Scheune des Gastwirtes Georg Berger Feuer aus, heilte sich unmittelbar voran dem massiven, mit Schiefer gedeckten Stallgebäude mit, und in unglaublich kurzer Zeit handelte es sich um ein wahres Feuerwerk, das in wenigen Minuten die gesamten Stallgebäude mit allen Haupt- und Nebengebäuden in hellen Flammen. Schrecklich töte das entstehende Element, in dem einen kleinen Teil

gedachten Haußleitern, aber auch in den mit der kaum eingehüllten Erde gefüllten Scheunen. Menschenleben sind. Gott sei Dank, nicht zu belägen, auch das Vieh kommt glücklicherweise, bis auf 3 Schweine, welche verbrannten rettet werden, sonst aber versank in längster Zeit das gesammte Hab und Gut, mit Ausnahme einiger weniger, zumeist amülierter Habseligkeiten der bedauernswerten Freude in Schutt und Asche. Verschwert hatte, wie man hört, nur der Gasbehörde. Den vereinten Gewißheiten der herbeigekommenen Feuerwehren (fünfzehn Spritzen) gelang es endlich, des Feuers Herr zu werden. Bei der Ausdehnung des Unglücks wird wohl die öffentliche Mildthätigkeit in Aufschwung gesommen werden müssen. (Woch. Nachr.)

† Dresden, 4. August. Am 2. d. M. stand in dem Terrain zwischen dem Heller und Böllersdorf eine Dienstabteilung preußischen Detachements der Garnison Dresden unter Führung des Generalmajors v. Holleben statt. Der Leibregt., welcher Sr. Majestät der König und Sr. Königliche Oberst der commandirende General Prinz Georg beigezubogen gewünscht, war folgende Idee zu Grunde gelegt: Eine Norddivision war über Königsbrück im Vormarsch gegen Dresden. Dresden war von einer Südpartei schwach besetzt, Verstärkungen aber im Anmarsch. Die Specialties für die Nordpartei lautete: Die Division fügt ihren Vormarsch auf der Chaussee fort. Das über Böllersdorf entsendete rechte Seiten-  
detachement (Norddetachement) hat über Rähnitz-Hellersberge gegen Dresden vorzugehen. Das Norddetachement unter Oberst v. Rost war aus folgenden Truppen zusammengesetzt: 2 kriegsfähige Batterien (je 1 aus dem 1. (Reib.) Grenadierregiment Nr. 100 und dem 2. Grenadierregiment Nr. 101 formiert) 1 Batterie des Gardereiterregiments, 1 kriegsfähige Batterie des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12, Rentzzeugh: Säudurchgang von Böllersdorf. Die Specialties für die Südpartei lautete: Die Besetzung Dresdens hat eine Vorpostenlinie von Schreibholz über Wöhring gegen Verden abzubilden (Supportir). Dem 2. Jägerbataillon Nr. 13 war 1 Zug Gardezeiter in die Besetzung des Hellerdecks und Festung der linken Flanke des bei Schreibholz-Möpse Supportirten Infanterieregiments bei Übergang übertragen. Das Südpotenzial unter Oberst

regimente zu reichen. Das Gouvernement unter General  
Lientenant v. Trüffel war aus dem 2. Jägerbataillon Nr. 13  
und 1 Bataillon Gardereiter zusammengesetzt. Dasselbe hatte sein  
Rendezvous an der Hellersbrücke. — Zur Verstärkung des Leitens  
den standen außerdem auf dem Marschvertrauere: 2 Bataillone  
des Schützenregiments Nr. 108, 1½. Bataillon des Garde-  
reiterregiments und 1 Batterie des 1. Feldartillerieregiments  
Nr. 12. Der Beginn der Bewegungen war auf 8 Uhr 30 Min.  
festgesetzt. Der erste Angriffswunsch stand bei dem Dorfe Röbnitz  
statt. Die Vanguarde des Norddetachements ging hier auf  
2 Compagnien Jäger des Süddetachements, welche die Waldfläche  
jenseits Röbnitz besetzten hatten. Nach kurzem Gefechte zogen  
sich die Jäger in der Richtung auf die Hellersbrücke, gefolgt  
von der Vanguarde des Norddetachements, zurück. Das Süd-  
detachement nahm darauf, nachdem zu ihm noch die beiden  
bereitgehaltenen Bataillone des Schützenregiments Nr. 108,  
sowie 1½. Bataillon des Garde-reiterregiments und 1 Batterie  
des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 gesellt worden waren, eine  
Position auf den Höhen am Südrand des Hellers ein. Das  
Norddetachement, welches seinen Vormarsch auf der Chaussee  
fortgesetzt hatte, entzweitete sich zum Angriff auf die Position  
des Süddetachements. Das Süddetachement ging jedoch seiner-  
seits zur Offensive über und veranlaßte dadurch den Gegner,  
den weiteren Vorgehen abzuschneiden. Die Uebung wurde hier-  
nach gegen 11 Uhr auf Befehl des Leitenden abgebrochen. —  
Am heutigen Tage hat wiederum eine Feldübungsstunde mit  
gewünschten Waffen an der Großenhainer Straße stattgefunden.

Dresden, 4. August. Nachdem im vorjährigen Frühjahr die Arbeitgeber im Bauwesen betreffs der Löhne eine Vereinbarung mit den Arbeitnehmern getroffen hatten, schien es, als ob der drohende Maurerstreit beigelegt sei. Dies ist jedoch nicht der Fall, denn selbst diejenigen Arbeiter, welche mit den gegenwärtigen Lohnverhandlungen zufrieden sind, werden jetzt von der Zeitung des Bauvereins aufgerufen, durch Theilnahme Streiks weitere Förderung durchzusetzen. Vor Kurzem streikten die Maurer demgemäß auf drei Bauplätzen an der Uhland- und Oberstraße, und heute handelt es sich um

abstand- und Lärmstraße, und konnte dort die Arbeit erst wieder aufgenommen werden, nachdem die Streikenden fortgerissen und fremde Arbeitskräfte eingeschafft worden waren. Am Dienstag Nachmittag half 5 Uhr verlangten nun auch die Arbeiter auf dem vom Baumeister Borsig geführten Bau an der König-Schönstraße, daß allen Arbeitern, auch denjenigen, welche nur weniger gute Arbeit lieferen und daher nur 33,- für die Stunde verdienten, ein Minimallohn von 35,- gezahlzt werde. Hierauf ging der gesuchte Baumeister nicht ein; derselbe erklärte, daß er den guten Arbeitern, wie seither schon geschehen, gern 35,- für die Stunde zahle, den minder tüchtigen Arbeitern aber nur weniger bezüglichen Löne, er werde daher den leichteren hindringen. Hierauf erklärten elliche Stunden später die mittlerweile mit der Volkocommission ins Vernehmen getretenen Arbeitnehmer zu 35,- für die Stunde, daß sie, falls die anderen minder leistungsfähigen Arbeiter fortgeschickt würden, ebenfalls nicht weiter arbeiten könnten. Herr Borsig befahl deshalb die sofortige Einstellung der Arbeit. Selbstverständlich konnten sich die Arbeitgeber kaum in der eben gesuchten Weise entgegenstellen lassen; sie haben, einige 60 an der Zahl, nach Wahrung ihres Verbundstatus für mögliche eine außerordentliche Generalsversammlung einzuberufen, und heft, falls die Arbeiter nicht nachgeben, zu erwarten, daß die Verbandsarbeiter an einem Tage allen Arbeitern Feierabend geben und nach kurzer Frist, während welcher alle Bauten ruhen, mit von auswärts verschiedenen Arbeitern die Arbeiten fortsetzen lassen, die zu der Volkocommission und zu dem Fachverein beständigen Arbeitern

— 25 —

— Berlin, 4. August. Der Kaiser wird nach den nunmehr festgesetzten Verhüttungen seine Kur in Wildbad Gastein den 10. d. M. beginnen und darauf mit seinem Gefolge am Nachmittage dieses Tages von Gastein nach Salzburg überreisen und dort übernachten. Am Nachmittage des nächsten Tages segt der Kaiser die Rückreise fort und geht am 12. August, früh 8<sup>h</sup> Uhr, auf der Station Dornbirn einzutreffen, wo ihn nach Schloss Vaduzberg zu begleiten, wo der Kaiser für die nächste Zeit Aufenthalt nimmt.

M. Beich, 4. August. Mit dem gestern Abend einbrechenden letzten Tage kam ein fremder Mann in schwer landesfremde Kleidung mit an. Derselbe schleppete sich noch bis zum Wasserberge, wo er ziemlich erschöpft. Der Wachmeister, welcher noch einem anderen Wächter requirierte, transportierte den Kranken

erkenntnist werden konnte. Bis jetzt ist die Persönlichkeit des selben noch nicht festgestellt.

— Ein bei der Bedienung einer Eisenbahn-Signalvorrichtung vergebommener Unfall fällt, nach einem Urteil des Reichsgerichts, III. Civilsenats, vom 20. April d. J., nicht ohne Weiteres unter die einen erhöhten Sachschaden umfassende Unfälle „bei dem Betriebe einer Eisenbahn“ (§. 1 des Haftpflichtgesetzes), sondern nur dann, wenn er in Aussicht auf die im begleitenden Verhältnis mit den dem Eisenbahnbetriebe eigenständlichen Gefahren in Verbindung steht. Das Berufungsgericht geht mit Recht in Übereinstimmung mit der Rechtsprechung des Reichsgerichts davon aus, daß zu den „bei dem Betriebe einer Eisenbahn“ vergebommnenen Unfällen, für welche der Betriebsunternehmer nach §. 1 ic. haftbar ist, nicht jeder beim Betriebe der Eisenbahn im weiteren Sinne eingetretener Unfall zu rechnen ist, sondern nur diejenigen, welche mit den besonderen, zum Eisenbahnbetriebe eigenständlichen Gefahren unmittelbar oder mittelbar im Zusammenhange stehen. Es gehören dazu zwar nicht bloß die bei dem Betrieb der Eisenbahn im engeren Sinne, d. h. bei der Ausführung der Beförderung von Personen und Gütern auf den Eisenbahnen eingetretenen Unfälle, sondern auch diejenigen, welche sich bei den zur Vorbereitung oder zum Abschluß oder zur Sicherung dieses Betriebes erforderlichen Handlungen ereignet haben, jedoch nur dann, wenn der angegebene Zusammenhang mit der eigenständlichen Gefährlichkeit des Eisenbahnbetriebes vorhantnen ist. Die bei der Bedienung einer Signalvorrichtung vergebommene Unfälle insbesondere fallen nicht ohne Weiteres sämmtlich unter die Bestimmung des §. 1, sondern nur dann, wenn nach den Umständen des einzelnen Falles sich ergiebt, daß sie mit den dem Eisenbahnbetriebe eigenständlichen, besonderen Gefahren in Verbindung stehen. Richtig ist nun vor, wenn der Rechtsankläger gelehrt macht, daß diese Gefahren nicht dem Eisenbahnbetriebe ausschließlich eigen seien müssen. Allerdiß nimmt auch das Berufungsgericht nicht an, sondern es vermißt, und mit Recht, in vorliegenden Falle Umstände, aus denen sich ergiebt, daß die Bedienung der Signalvorrichtung, bei welcher der Ankläger angeblich verunfallt ist, mit Rücksicht auf den Eisenbahnbetrieb besonders gefährlich gewesen sei.“

— Die deutsche Bark „Ratina“, Captain H. Stell, passierte auf ihrer Reise von Rangoon nach Bangkok am Nachmittage des 24. Januar 1884 auf ungefähr  $45^{\circ} 3' S.$  Br. und  $15^{\circ} 48' W.$  Lge. eine Eisfläche (Eisinsel), welche eine geschätzte Ausdehnung von 1 Seemeile und eine Höhe von 30 Metern (100 Fuß) hatte. Bei schönem warmem Wetter wehte ein frischer NW-Wind. Die Temperaturen von Luft und Wasser zeigten seit dem vorhergehenden Tage und auch während des leichten Einfalls eine langsame Abnahme und wichen nur um ein Geringes voneinander ab. Die Temperatur der Luft fiel von  $9.9^{\circ}$  um 4 Uhr Morgens den 24. Januar auf  $9.2^{\circ}$  um 4 Uhr Nachmittags (als man in der Nähe des Eises war) und weiter auf  $7.6^{\circ} C.$  um 12 Uhr Nachmittags; diejenige des Wassers in denselben Stunden von  $9.1^{\circ}$  auf  $8.1^{\circ}$  und  $7.5^{\circ} C.$ . In den nächstfolgenden Tagen fand eine wesentliche Abänderung der Temperaturen der Luft und des Wassers nicht statt.

— Zur jetzigen Zeit der Reisefahrt, wo Alles, was Wehe und Mittel benötigt, nach Sommerfeiern, Bädern und freuden Lustern zieht, dörste nachlebender Brief eines Touristen des Rittergutsbesitzers Siegfried Junocenq v. Lützschau auf Böhmen und Bäselig, aus dem Jahre 1672, der im Original vor uns liegt, von erhabtem Interesse sein. Er ist adressiert „A Madame Madame de Schleinitz née de Lützschau preventement à Dresden“, und wenn man bedenkt, daß er aus Böhmen und vom Bruder an die Schwester geschrieben wurde, von außfülliger Kürze und halter gezielter Galanterie. Es lautet kochähnlich „Madame, Ueberbringer dieſes, deren Fürstlichen Durchlaucht von Reichstag Gouverneur werdt Madame eine Kleine probe von heilenden Heile misbringen, wenn solches gut befunden wird, las sur au Mons. Domenico 2 Juillet geschriften werden, der werdt schonst dessen mehr mit bringen. Das Scott-Edt habe ich viergang in Italien finden können, die Frau Schwester hatte mein darza Schenken sollen, wo vorher von Mons. Haugwitzten were gefoußt worden. Auch hab ich Ueberbringer dieſe Commission gegeben wegen eines Bologneser häutigen, Madame beliebe solches, wenn ein anderes ankompt, ad interim zu bejählen, denn ich doch geht nicht habe mit geben können, weil ich nicht gewißt, ob er eins, das sein were, antreissen möchte. Auch beliebe Madame, dem Volben alle Qualitäten zu erreichen. Solches verdiuhde ich, als möglichst gütlicher Erscheinung vercharrente Madame getreuer Bruder Siegfried Junoc von Lützschau.“ Florentz den 7. Juli 1672. — Der Briefschreiber sah überzeugt die Heimath und die Schwester Martha Elisabeth, welche an den Kammerdirektor, Kammerherren und Steuereinnnehmer des Weigners Kreises und des erzgebirgischen Kreises, Hans Georg von Schleinitz auf Graupzig, vermählt war, nicht wieder. Sie starb, 32 Jahre alt, am 17. April 1673 und bald nachher folgte ihr im Tode auch der Bruder Siegfried Junocenq, welcher in Straßburg einer Erfüllung erlag und dort begraben wurde.

— St. Petersburg, 2. August. Die Anfangs September in Lubcheno, unweit Glieniewic stattfindende Kaiserliche Jagd, woran Kronprinz Rudolf, Kronprinzessin Stephanie und Prinz Wilhelm teilnehmen sollen, wird zwei

— Die nasse Sommerfrische. Wie entnahmen das folgende zeitgenössische Gedichtchen der Sammlung „Scherz-gelehrte“ von Johannes Trojan (Leipzig, A. G. Fleischmann); lieber Himmel, welch ein Wetter! Auf der Hu, wo Diener grüben, kommt man schnell zu nassen Hüßen.  
Einst es,  
heben Tag und Nein beginnt es,  
bold und heide, laub und  
straat.  
Was wie ein Schramm so rößt;  
Was lebt und trapt und trahlt,  
und der Sommergarten vergnüelt.  
Was er nicht vergnüelt? Raus  
Es noch rubig sein? Sagt es!  
Kamen deshalb mir hierher,  
Was Sieberg nad an das Meer,  
Was und eingetrunnen zu lästern  
Und schon Vergessn Whist zu  
spießen?  
Wollten wir in einer Schlucht  
Das gruben or Grätsche?  
Wollten nur in kleinen Höhlen

San Romanen überlegen, enden?  
Nein, das war nicht unter Roman,  
Als viele fliegen auf die Bahn!  
  
Über sind wir fortgezogen  
Mit dem bringenden Verlangen,  
Läßtlich überall zu sein.  
Wo auch Wegen sind? — O nein!  
Den man sieht ja gern befahren,  
Und man spricht gern mit der  
Tante;  
Über morphant auch insgeladen,  
Und gamst in Sommerfrischen,  
Wie man mit Freuden reist.  
Den gesuchten Abgangsstufen.  
Doch wo soll man hin? Im  
Hölle

Sorfern blödungs weiter irrt.  
Ist der Weg dies, sich zu lächeln?  
Nein, ich kann es nicht bemerken.  
  
Lieber Himmel, hilf dich bitten.  
Nicht mehr eis und eisgeschichten  
Almwelt von deinem Geigen;  
Wach' ein Ende mit dem Regal  
Weiß' und Walz' und Wulz' und Würzelchen  
Vor der Hand nicht mehr zum  
Schütteln.  
  
Sieh, die Reisen hängen auch  
Scher und trunden schon am  
Strand.  
  
Seit' der Wolke erzeugt Weinen,  
Läßt die Sonne wieder scheinen,  
Doch man kann dann vor die



## Die Erste Prager Malzfabrik M. Reiser & Söhne in Prag

Jedoch für Leipzig und Umgebung zum Verkaufe von Malz u. Getreide leistungsfähige Agenten, welche bei Brauereien gut eingeschätzt sind und große Bekanntheit besitzen.

### Lohnender Nebenverdienst.

Abholen, thätigen Beratungen und allen Ständen wird Gelegenheit geboten, ihre freie Zeit auszunutzen zu verwenden. Schriftliche oder persönliche Offerten aus dem Besitz des Königlichen Sohnes sind zu richten an:

F. A. Ritter,  
Inhaber der Felsbach-Wilhelm-Gesellschaft, Leipzig, Hofkonsulatstr. Nr. 6.

Ein mit der hochbrennenden Feuerung verbundener

### Agent,

welcher im Königlichen Sohne und hauptsächlich in Leipzig für ein auskömmliches Geschäft mit Erfolg als Verkäufer thätig war, wird vom Berater zum bestem und sichersten Kaufmann von einem für leistungsfähige Postagentur in Sachsen gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Arbeitsstrecke unter B. A. U. postieren Kreislauf.

Für Schausachterierung werden Agenten, die sofort gelingt bei jedem Berater, Postamt, L. S. 255 Appellatio in Berlin erbeten.

### Reisender gesucht

für leistungsfähige Deuterei von

### Placaten und Etiquetten

besseren Gütern. Auf für Branche erforderlich gestellt haben. Offerten sub E. H. 604 an

Rudolf Moos, Berlin 12, in der

Großherrenstraße 10, unter B. A. U. postieren Kreislauf.

### Reisender

wieb von einem Spulen- u. Con-

nections-Geschäft Planen u. es-

gängen gefüllt. Offerten sub E. No. 525

an Haasestein & Vogler in

Planen i. B.

### Reisender-Gesuch.

eine leistungsfähige Deuterei in

Sachsenland, welche auskömmlich

Küchen- und Haushaltungsgeräthe

erstellt, sucht pr. 1. September d. J. die

Deutschland, Württemberg und die Schweiz

einen nicht zu jungen

tückigen Reisenden,

welcher die Branche, sowie die Handels-

genau kennt und gute Referenzen beibringen

kann. Offerten mit Gehaltsbeurtheil unter

L. 8377 an Rudolf Moos, Leipziger

Großherrenstraße 21.

Für ein schönes Cafeteria-Geschäft wird

ein mit der Massenfertigung, Pola-

menten- u. Auskleiderwaren vertrauter junger

Wirt, der über seine Erfahrung und

seine Kenntnis der Branche verfügt, und

der angenehm, fröhlich und lebhaft ist.

Der Wirt soll eine gewisse Anzahl der

Bestände und Geschäft in Sachsen und

Thüringen übernehmen. Offerten unter A. V. 2. 2. in

der Expedition dieses Blattes niedergeschrieben.

Ein tüchtiger Verkäufer ist dem

Reisenden in Sachsen und dem

Württemberg, bis 12-1500 M.

E. C. Käthner, Leipziger.

Correspondent i. 1-2 Et. fäd. gef.

oder, w. Fotographie, nach Engl. u.

Frank. vertr. etab. d. Ber. Veröffentl.

u. D. 224 an Haasestein & Vogler, hier.

Für die Photographe-Geschäft wird

ein tüchtiger Berichterstatter gesucht

und eine ehrliche Arbeit erwartet.

Offerten unter Z. B. 914 an Haase-

stein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Für ein

Glaswaren-Erogungs-Geschäft

wieb ein mit der Branche eines vertrauter

Lagerist

gesucht. Offerten sub E. P. 268 „Inva-

lidendank“, Leipzig, niedergeschrieben.

Ein gewandter junger Verkäufer aus

der Maschinenwaren, Polamenten- oder

Surpanten-Branche wird für ein leistungsfähiges Geschäft für den Verkauf am Lager gesucht. Einthaus, räckiger Betreuer werden erwartet. Offerten mit Angabe des höheren Tätigkeits unter A. Sch. 12. 1. in der Expedi-

tion dieses Blattes niedergeschrieben.

Ein Verkäufer w. ein conoscens. i. Wiss.

f. Eng.-Gesch. gef. d. C. H. Hof. Käthner, 23.

Ein tüchtiger, gebiegener Kaufmann wird für Buchhaltung, Correspondenz und kleinere Reisen von einer Kompaniapräsi-

dentur. A. Vogl, auf dem Lande bei

guten Salz- und Salinen-Kreis gesucht.

Offerten unter Z. B. 914 an Haase-

stein & Vogler, Leipzig, erbeten.

### Ein j. Mann,

in Speditionssach beworben, mög-

lich zum sofortigen Bericht bei zuverlässiger

Gesellschaft. Offerten sub P. 224 an

Rudolf Moos, Leipzig, erbeten.

### Zimmerleute

finden zuverlässige Arbeit

Rudolf Moos, Leipzig, erbeten.

## 10-12 stündige Blei-Gläser

werden sofort angebrachte Zeitung bei jedem

Bleibüro, L. Ritt. 6. Magazing. 26. II.

Gef. 1. Bleibüro, 1. Ritt. 6. Magazing. 26. II.

Für ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher

in Sachsen u. Thüringen gebürgt ist, wird

ein tüchtiger Glashüttenarbeiter, welcher





# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 218.

Freitag den 6. August 1886.

80. Jahrgang.

## Albert-Zweig-Verein Leipzig.

Die geistigen Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierdurch zu der Sonnabend, den 7. August, Vorm. 11½ Uhr im Prähgungssaal des königlichen Kavalierhauses eingeladen.

**öffentliche Prüfung der Schülerinnen des Zweig-Vereins,** welche von Herrn Schreiner Medicinalrat Dr. Thiersch wird abgehalten werden, ergebnis eingeladen.

Der Vorstand  
des Albert-Zweig-Vereins Leipzig.

## Altenburger Landesausstellung 1886.

Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. August.

## Internationale Hundeausstellung.

Das Central-Comité.



Sächsische Fechtschule,  
selbständiger Verband Leipzig.  
Beeren zur Unterhaltung wählten Hofschauspieler in Sachsen.  
Sonntag, 8. August, Goldene Krone, Chemnitz.  
Sommer-Fest.

Concert und Ball, ausgerichtet vom Kästner der Königl. Unterhaltungsfeier in Weimar unter Leitung des Herrn Stülcken. G. Timparsang. — Programm für Mitglieder u. Gäste bitten zu entnehmen bei Dr. Busch, Tönni, Geiger Str., Ernst Enger, Grimm, Steinweg, A. Gran, Ute der Albert, u. Ernst, Reinhold Hünigen, Edt. der Turner, u. Wintersport, H. Knoblauch, Turngruppe, D. A. Thürlingthal, Königshof, A. Füngler, Dr. Stritt, u. A. Bauer, Goldene Krone, Chemnitz, Ute im Tivoli Verksammlung. T.O. „Sommerfest“.

## Verein ehemaliger Armen- und Bezirksschüler.

Mosigkau, den 9. August, im Saale des Eldorado

## Concert und Ball.

Unter 8 Uhr.

Der Kaisertanz ist zur Bedienung unserer Gastmärkte.

Gemeinde Schaffhausen und Freunde haben hierzu ergeben ein

## Verein für Handlungskomis von 1858

in Hamburg.

Montag, 6. August 1886.

166 Bewerber wurden präsent.

1692 kroige und auswärts tätige Mitglieder (davon 1211 noch in Stellung) und Lehrer blieben ultimo als Bewerber aktiv.

Lpz. M. Monats-Veranstaltung.

Orpheus. Heute Stadt Dresden. B.

## Reklamen.

Turnerkampf Wih. Peterstraße 44. IV.

## Magnesium-Fackeln

der 5 bis zu 35 Minuten brennend, offene

Oscar Prehn, Universitätsstraße 21

Julius Müller, Goldarbeiter,

Schmiedehandwerk Nr. 9,

fertigt Reparaturen ähnlich, galt u. illia.

Entw. u. a. Gold u. Silber z. h. Preisen.

Trauer-Kleider,

Trauer-Hüte

ausgeführt in reichster Auswahl

Emil Beckert,

Trauermagazin, Thomaskirche.

Deute, sowie Montags und Mittwochs

Jungbier

Brauerei Kleine Rautenkraut.

Ausbildung für

## Oper und Concert.

Unterricht in beiden Fächern, Sängen und vollständige Ausbildung für die Bühne

umfasst, erhältet Herren und Damen nach anerkannt bestmöglichem Maßstabe.

C. Hess, Opernsänger, Vom. Straße Nr. 6.

## Für die Meise.

Chevrette, „reine Wolle“, Breite 10 cm, l. Meter 1.40 m. in

Blau, Blaustrahl, braunstrahl, grauweiß und weißlich

gestreift. (Nach Berlin-Strauß außerordentlich modisch.)

Lady Cloth, „reine Wolle“, Breite 110 cm, l. Meter 1.40 m. in

Blau, weißliches und braunes Tafelkleidchen.

Regenmantel in neuen Herbstfarben.

Wäschestoffe, Tricottaillen, Neue Besätze.

## Sperling & Wendt.

## Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines jungen Knaben

gegenübersteht an

Leipzig, den 4. August 1886.

Carl Grind und Frau geb. Heine.

Heute wurde ein jüdisches geboren

Sprossen, den 3. August 1886.

Dr. Simrock und Frau.

Die glückliche Geburt eines mutteren

Widderkind gegenübersteht an

Leipzig, den 5. August 1886.

Franz Freiherr und Frau

geb. Lüdtke.

Thesselschneiden Personen und Bekannte

gegenübersteht an

Leipzig, den 6. August 1886.

Richard Wiedrich, nebst Frau

geb. Kirch.

Thesselschneiden Personen und Bekannte

gegenübersteht an

Leipzig, den 7. August 1886.

Paula,

was nächstliegend vorzusehen

Montag, August 1/2 Uhr, Stadtbüro.

Weg Fahrer und Frau

Clara Fischer und Frau

gegenübersteht an

Leipzig, den 8. August 1886.

Die Verbindung findet Montag Nachmittag

um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Wiederholung am











**Leipziger Börsen-Course am 5. August 1886.**

Bank-Dicossia.		Urechungs-Courses.		Sortira.		Divid. pro		Industrie-Action,		Ausl. Eisenbahn-	
Leipzig. Wechsel.	2	%	1. Thaler = 5 Mk.	K. Bank. wicht. % Imperials & t. Kabel. per Stück	1864/1865	%	Zins-T.	Priore u. Stamm-Pr.	pr. Stück	Pri. - Obligat.	pr. Stück
do. Lombards.	4	-	Mark-Silber = 1 Mk. 50 Pf.	El France-Stücke	16.30 G.	-	110	Altensberg. Branden.	800 M.	878 P.	108.75 G.
Reichsbank.	4	-	Gulden solid. W. = 12 Mk.	do.	16.30 G.	-	110	Buchan. Gusstahl.	800 M.	86 G.	100 G.
do. Lombards.	4	-	Gulden Silber. W. = 12 Mk.	Kaisereiche. Österreich. Dicossia	16.30 G.	-	111	Chein-Akt.-Sp.p.St.	100 M.	140.25 P.	100 G.
Amsterdam	2%	-	100 Gulden hell. W. = 120 Mk.	Gold pr. Zollpfund fein	16.30 G.	-	111	Cheim-Werk-M.F.	100 M.	125 P.	100 G.
ital. Plätze	4%	-	1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf.	Silber pr. Zollpfund fein	16.30 G.	-	112	Zimmermann.	100 T.	60 G.	100 G.
Schweizer Plätze	4%	-	100 Gulden = 20 Mk.	Oesterreich. Guldenpfund	16.30 G.	-	113	Geisenhauer. St. Hall.	800 M.	100 P.	100 G.
Paris	2%	-	100 Francs = 20 Mk.	do. Gold.	16.30 G.	-	114	Geisenhauer. St. Hall.	do. do. v. 1872	100 T.	95.50 G.
Wiesbaden	5	-	1 Pfund Sterling = 20 Mk.	do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	16.30 G.	-	115	Törling. Pf. v. 1872	100 T.	100 T.	100 G.
Wien	4	-		do. Silbercoupons von anderen Anleihen etc.	16.30 G.	-	116	Hampf-Mix.	100 M.	100 G.	100 G.
				do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 S. G.	16.30 G.	-	117	Fahr. Chem. (Wied).	100 T.	54 P.	100 G.
				do. pr. 100 R.	16.30 G.	-	118	D.W.M. F. Sonn. & St.	do. do. v. 1872	100 S.	100 G.
						-	119	Vereine. Art.	100 T.	60 G.	100 G.
						-	120	Do. J. Schmidach.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	121	Do. Partial-Obligat.	800 M.	101.50 G.	100 G.
						-	122	Do. Doro. Union-St. Pr.	do. do. v. 1872	100 T.	95 G.
						-	123	Lit. A.	800 M.	30.00 b. u. d.	100 G.
						-	124	Gera. A. Sieber. Tiss.	100 T.	120 P.	100 G.
						-	125	Gernar-Jute. Sp. Ost.	800 M.	100.75 G.	100 G.
						-	126	Goettner. Sch. & Co.	100 T.	60.50 P.	100 G.
						-	127	Gothaer Akt. Bierh.	100 T.	81.50 G.	100 G.
						-	128	Halle. Schlossstrasse.	800 M.	120 P.	100 G.
						-	129	Holstein-Westholz.	800 M.	100.70 G.	100 G.
						-	130	Carl-Ludwig.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	131	Prior. v. 1872.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	132	Kaschau. Albrechtsh.	100 T.	100 G.	100 G.
						-	133	Kronpr. Rudolfsbahn.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	134	Leipzig. Cottoriwitz.	100 T.	94.50 G.	100 G.
						-	135	Leopold.	800 M.	100 G.	100 G.
						-	136	Mährische Grenz.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	137	Mähr. Schloss. f. Z.	100 T.	65.50 G.	100 G.
						-	138	Ost-Franz. Staatsb.	800 M.	100 G.	100 G.
						-	139	Ost-Franz. Gold.	800 M.	100 P.	100 G.
						-	140	Ost-Friedland.	800 T.	51.50 G.	100 G.
						-	141	Posen-Priesen. GM.	800 M.	100 G.	100 G.
						-	142	Rosenthal.	800 T.	100.50 P.	100 G.
						-	143	Sachsen-Pri. v. 1872.	800 T.	100.50 P.	100 G.
						-	144	Sachsen-Pri. v. 1872.	800 T.	100.50 P.	100 G.
						-	145	Sachsen-Uerdiger.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	146	Sachsen-V. 1872.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	147	Sachsen-Gotha.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	148	Sachsen-Hannover.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	149	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	150	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	151	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	152	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	153	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	154	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	155	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	156	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	157	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	158	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	159	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	160	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	161	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	162	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	163	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	164	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	165	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	166	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	167	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	168	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	169	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	170	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	171	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	172	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	173	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	174	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	175	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	176	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	177	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	178	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	179	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	180	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	181	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	182	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	183	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	184	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	185	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	186	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	187	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	188	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	189	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	190	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	191	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	192	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	193	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	194	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	195	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	196	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	197	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	198	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	199	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	200	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	201	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	202	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	203	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	204	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	205	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	206	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	207	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	208	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	209	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	210	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	211	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	212	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	213	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	214	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	215	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	216	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	217	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	218	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	219	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	220	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.
						-	221	Sachsen-Mecklenb.	800 M.	100.50 G.	100 G.

Wörter- und Handelsberichte.

Berlin, 4. August. Börse. An den aufstrebenden Börsenmärkten herrscht wieder eine ausgelassene Leidenschaft, besonders Rivalen sind fast überall frigend. Die Politik ist weiter von der Legislativordnung abgelenkt und die Spekulation gegen Wirtschaft, Defensengesetze vorgeschoben. In Paris werden die billigen Reparate, sowie die erzählerische Panama-Konferenz qualifiziert als die Schiemalhaltung. In Wien herrschen geringe Städtemangel, auch heute tragen von der Norddeutsche meisterei bestellte Güter besonders für Reisen ein. Hier eröffnete die Börse bei plauschlich lebhaften Geschäft in leichter Haltung. Credit summiert sich 1 A besser stellen, ebenso waren Wiens Commissariats-Spezialisten Sabars gegen sinnlich rege um und dünken sich, besonders bevorzugt wurden Wedelburger, Österreichern und Marburger, auch Boeniger waren recht oft. Wedelburger kommen jedoch nicht auf den höchsten Rängen behauptet. Franzosen stellen sich auf Wiener Ränge besser, ebenso gegen andere österreichische Börsen an. Tager und Giebel wird es in größeren Verträgen für letztere Rechnung gehabt. Markthaus-Wörner waren wiederum frigend und sehr bestellt. Schweizer Bahnen wurden für Südbahnlinie und Schweizer Reisezug aufgenommen; nicht nur Gotthard, sondern auch die übrigen Schweizer Bahnen waren angesucht. Moskau-Bahnen ruhiger, doch höher. Russische Fleischwaren erfreuen sich ärgerer Nachfrage. Ungarische Goldmünzen waren im Mai, auch auf höhere Wiener Notierungen besser. Italiener ruhig und wenig verdächtig. Grippen recht oft. Die Haltung wurde später noch leichter, und heftete sich das Geschäft etwas mehr. Sonnabend blieben Schweizer Bahnen und Bergwerke, welche aufnahmsfähig waren, aufgeschaut und nicht ansehnlich überreichten. Mittwoch ebenfalls angenehme Raten fanden lebhafte Aufnahme, in erster Wien Uragan und Export-Börsen gut gefragt. Börsen ebenfalls jetzt bei gewissem lebhafterem

D. Braunfels a. W., 4. Augst. Die heutige Sôrte hat ein  
fremdliches Bild. Das Gehöft war zeitweise recht schlecht und  
hatte die Umrisse eines größeren Hauses als an den Vororten.  
Die Reihen des höchsten Bildwerks und des Herren von Westen, die  
Rückfeste auf eine weitere Friedensperiode hoffend, übers eine  
flüssigere Wiegung und. Rosteneipaperie ~~und~~ hier durch wiederum  
in den Vorbergang und wurden ebenfalls rege zu höheren Gütern  
gehoben. Gute gleich mehrere noch Schmiede-Schäften, für  
meine große kleinige Auslaufstraße eingelaufen waren. Die Ten-  
denz blieb bis zum Schluß sehr und befandet die eindrücklichen  
Söhne gleiche Holzung. Von Weißbach kann theater. Dennoch  
ca. 1%, Prozent.

Berlau fehlt dem Bechtle jede Nennung, aber die Speziation nur wieder in ungarischer Bande und Dräger Eisen-Industrie operiert und in allen übrigen Teipien die Geschäftsfähigkeit aufhobt. Dabei behauptet sich die leise Tendenz, auf allen Gebieten, Deutscher und Deutschen ohne Rücksicht. Schäß Hausf auf Berlin.

Dresden, 4. August. Standortpreis 4%, Bodenwirtschaftlich ver-  
gleichbar 103.50 G., da, Hinterorte 102.50 Br., da, Bodenpreis  
103.50 G., da, da, (4%?) 105 G.

Berlin, 4. August. Zeilebenenloste. Weininger 4-Tür.-Bode  
24 Br., Oberbaumer 40-Tür.-Bode 165.75 G., Lüdlicher 400-Tür.-  
Bode 32.70 Br.

Braunschweig a. W., 4. August. Zeilebenenloste. Kurhessische  
40-Tür.-Bode 297.50 Br., Neuhaldens 25 - R. - Bode —, Han-  
noversche 10 - Tür. - Bode 50.80 Br., Einzelhändler 7-Tür.-Bode 32.00  
Br., Zuganger 7-Tür.-Bode 28.50 Br., Befehlsh. 20-Tür.-Bode  
40.70 bez. G., Feuerwehr 15-Tür.-Bode 27.20 G., Wallstraße  
45-Tür.-Bode 10.40 bez., Weinader 10-Tür.-Bode 16.90 bez.,  
Reinhardt 10-Tür.-Bode —, Schröder 10-Tür.-Bode —,  
Genswein 24.00 G., Borsigheimer 7-Tür.-Bode 20.40 G.

Braunschweig a. W., 4. August. Kapital 4 Prozent und. Cöll-  
gallien 73.70 - 50 Br.

Braunschweig a. W., 4. August. Deutsche Verlagsanstalt 197.50 Br.,  
197.40 G.

Braunschweig a. W., 4. August. Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten.  
Effekten - Societät. Groningen 225%, Zermelbachen 94%,  
Galizier 155%, Ecuador 73.60, 4 procent. ungar. Goldmark 86.70,  
Goldschmiede 103.40, Dicconson - Commodity 208.30, Weltfinanzamt  
167.80, Sch. - (Schles.) - Uradktion 226%, Spanien 187%,  
Bomben 94%, Galizier 156, Ecuador 78.70, 4 procent. ungar.  
Goldmark 86.70, Goldschmiede 103.40, Dicconson - Commodity  
208.40, Sch.

Braunschweig a. W., 4. August. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.  
Raab Schloss der Lötie: Goldkittchen 220%, Groningen 186%,  
Sohler 150%, Bomben 94%.

Dresden, 4. August. Nachmittags. Erste Bill. Österreichische  
Banknoten 161.80, russische Banknoten 197.85, 4 procent. ungarische  
Goldmark 86.50, 1880er Russen 87.00, 1884er Russen 99.25,  
II. Orientbanknoten 61.25, Holländer 100.00, Russische Zeitungsbörse  
99.00, Berliner Diskontobank 90.00, Berlauer Diskontobank  
102.85, Großbritannien 432.50, Österreichische Banknoten 104.50,  
Deutschlandmarken 29.50, Vorarlberg 63.50, Oberpfalz, Elsass 27.00.

Düsseldorf, 4. August. Nachmittags. Gef. Dicconson 4 procent.  
London 105%, Gildebergs 69%, öster. Goldmark 97%, 4 procent.  
ungarische Goldmark 86%, 1880er Russen 119, Holländer 100%,  
Goldschmiede 226, Groningen 467%, Zermelbachen 234, 1877 et Russen  
99%, 1880er Russen 86, 1883er Russen 110%, 1884er Russen 94%,  
II. Orientbanknoten 59%, III. Orientbanknoten 40, Dicconson 65%,  
Nordostdeutsche Bank 145%, Groningenbank 125%, Westdeutsch-Wands  
45%, Medienkammer Sachsen 168%, Österreichische Goldmark  
69%, Russen 105%, Goldschmiede 104%, Dicconson  
1%, Proct. Pragssiger Diskontobank 101%, Deutsche Bank 139%,  
Berlin, Sonderbeschaffungsnotizen 140%.

verkehr. Österreichische Goldbeteiligung 281,40, 4 procent. ungarische Goldbeteiligung 107,90. Renten steigen.
London, 4. August. Nachm. Berl. Consell 101 $\frac{1}{2}$ , persch. stärke. Consell 104, unzureichende 5 proce. Renten 98 $\frac{1}{2}$ . Wissenden 9 $\frac{1}{2}$ , 4 proce. Raffen von 1871 98 $\frac{1}{2}$ , bo. von 1872 98 $\frac{1}{2}$ , bo. von 1873 98 $\frac{1}{2}$ , convertire Turfis 14 $\frac{1}{2}$ , 4 procent. bauhütte Amerikaner 130 $\frac{1}{2}$ , österreichische Goldbeteile 68 $\frac{1}{2}$ , bo. Goldbeteile 27, 4 proce. ungarische Goldbeteile 85 $\frac{1}{2}$ , 4 proce. Spanier 60 $\frac{1}{2}$ , Specie primitiv. Egypten 92 $\frac{1}{2}$ , 4 proce. ungar. Gouverneur 73 $\frac{1}{2}$ , 3 proce. garantirte Gouverneur 92 $\frac{1}{2}$ , Ottomansbank 10 $\frac{1}{2}$ , Eurozation 75 $\frac{1}{2}$ , Canada Pacific 68 $\frac{1}{2}$ , Blegdamskredit 1 $\frac{1}{2}$ Prozent.
London, 4. August. Rohm, 5 Uhr 10 Min. Berl. Consell 104, Consell 101 $\frac{1}{2}$ , cosa. Turfis 14 $\frac{1}{2}$ , 1873er Raffen 98 $\frac{1}{2}$ , Wissenden 98 $\frac{1}{2}$ , 4 proce. ungar. Goldbeteile 68 $\frac{1}{2}$ , 4 proce. ungarische Goldbeteile 13 $\frac{1}{2}$ , Ottomansbank 10 $\frac{1}{2}$ , Silber 42, Sargotien 75 $\frac{1}{2}$ , — Da die Renten steigen breit 60,000 Pfund.
London, 4. August. Wissenden, 2 Uhr 40 Min. 5 proce. persch. Egypte 94, 4 proce. ungar. Egypte 73 $\frac{1}{2}$ .
London, 4. August. Bei dem heutigen Allgemeinen in Bildungen Council-Sitz werden 70,000 Pf.d. auf Laknata, 75,000 Pf.d. auf Bonham angebracht. Das Offerten zum Durchschnittspreise von 1+4 $\frac{1}{2}$ , d. (vor 8 Tagen 1+4 $\frac{1}{2}$ , d.) erhalten Subskribenten des soeben der Öffnung. Von Telegraphic Transfers werden 100,000 Pfund auf Goldbeteile angebracht. Das Offerten zum Durchschnittspreise von 1+4 $\frac{1}{2}$ , d. (vorher Woche 1+4 $\frac{1}{2}$ , d.) erhalten Subskribenten 68 Prozent.
Barts, 4. August. Nachmittag 3 Uhr. (Schluss-Course.) Schieds. Spanisch. ungarische Renten 84,60, 3 procent. Renten 92,57 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$ procent. Unreiche 109,25, italienische Renten 90,52 $\frac{1}{2}$ , österreichische Goldbeteile 97 $\frac{1}{2}$ , 4 procent. ungar. Goldbeteile 98 $\frac{1}{2}$ , 4 proce. Raffen von 1877 101,75, Spanjoren 463,75, Lombard-Genua-Rennen 237,60, Zombor. Wissenden 123,00, convertire Turfis 14,70, Tächenlose 33,25, 4 proce. Spanier 60 $\frac{1}{2}$ , Borges ottomanus 607,00, Crédit foncier 1355, 4 proce. ungar. Egypte 570, Sargotien 1955, Banque de Commerce 485, Wechsel auf London 22,20, 5 prozentige reale. türkische Obligationen 367,00, ungar. Renten 81,90, Venezianische 361,00.
Petersburg, 4. August. Nachm. Renten. Wechsel auf London 3 Uhr 23 $\frac{1}{2}$ . Russische II. Christentheit 92 $\frac{1}{2}$ , bo. III. Orientale 99 $\frac{1}{2}$ , bo. 6 procent. Goldbeteile 184, bo. 5 proce. Sothebys-Arbeit-Blanchette 180, bo. Rent für ostasiatischen Handel 320 $\frac{1}{2}$ . Petersburger Dokumentenbank 762, Bankdeut. Dokumentenbank 310, Petersburger internationale Bank 450.
Near-Dorf, 4. August. Abend 6 Uhr. (Schluss-Course.) Wechsels sehr unregelmäßig. Schluß ruhig. Wechsel auf Berlin 95 $\frac{1}{2}$ , Wechsel auf London 4,85, Gattie Transact. 4,87, Wechsel auf Paris 6,20, 4 prozentige Inhaberei Wechsle von 1877 125 $\frac{1}{2}$ , Eric - Weise - Schim 33 $\frac{1}{2}$ , Near-Dorf Centralbank - Reisen 110 $\frac{1}{2}$ , Chicago - North - Webers - Weisen 114 $\frac{1}{2}$ , Ust - Scher - Ritter 88 $\frac{1}{2}$ , Central - Pacific - Reisen 44 $\frac{1}{2}$ , Northern - Pacific - Weißer - Weisen 61 $\frac{1}{2}$ , Louisville & Nashville - Weisen 45, Union - Rail - Ritter 57 $\frac{1}{2}$ , Chicago - Milwaukee & St. Paul - Rail - Ritter 58 $\frac{1}{2}$ .

